MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1925

138 (23.3.1925) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-220943

Montag, 23. März | Abend-Ausgabe | Preis 10 Pfennig | 1925 — Nr. 138

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. G.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftl. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941—7945. — Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0.40 G.-M. Reklamen 3—4 G.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Ausschr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Gesetz u. Recht

Um die politische Sicherung Europas

Englands „energische" Bemühungen um Frankreich

V **Paris**, 23. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Im „Newyork Herald" wird aus London „von besonderer Seite" folgendes mitgeteilt: In den nächsten Wochen wird die englische Diplomatie energisch bemüht sein, eine Verständigung mit Frankreich über die Grundlage eines Sicherheitspaktes zustande zu bringen, der England, Frankreich, Belgien und Deutschland umfassen soll. Die Gegner dieses Planes im englischen Kabinett haben ihren Widerstand aufgegeben und sind jetzt grundsätzlich bereit, zu den Verhandlungen, die beginnen sollen, ihre Zustimmung zu erteilen. Ein Mitglied des Kabinetts erklärte, daß nach Jahreswende der Verwirklichung des Dawesplanes, also Ende August, die politische Sicherung Europas zustandekommen werde. Das alte Jahr brachte die wirtschaftliche Verständigung, das laufende soll die politische Klärung bringen. Man hofft in englischen Regierungskreisen, daß die Amerikaner im letzten Stadium der jetzt beginnenden Verhandlungen ihre Stimme erheben und ein deutliches Wort bezüglich des Verhaltens Amerikas gegenüber dem Völkerbund aussprechen, ferner erwartet man in englischen Regierungskreisen eine Konferenz der vier Mächte: Frankreich, England, Belgien und Deutschland nach der Versammlung des Völkerbundsrats im Juni. Selbstverständlich muß bis dahin Deutschlands Eintritt in den Völkerbund gesichert sein. Bezüglich der Ostgrenzen glaubt man, daß die Berichtigung wohl noch einige Zeit wird auf sich warten lassen. Die Notwendigkeit einer Revision des Korridor-Statuts hält man für unerläßlich. Die Hoffnung der amerikanischen Regierung, nach der Sicherung Europas die zweite internationale Abrüstungskonferenz in Washington verwirklicht zu sehen, ist sehr groß.

Ein Neun-Mächtepakt?

Die Londoner Montagspresse beschäftigt sich eingehend mit der Frage des Sicherheitspaktes, jedoch hauptsächlich mit Telegrammen aus Paris, in denn vor allem der Besuch de Fleuriots in Paris besprochen wird.

Der Pariser Berichterstatter der „Daily Mail" will wissen, Fleuriot zufolge sei das Kabinett bereit, einen Neunmächtepakt zu erwägen, der außer Polen und die Tschecho-Slowakei auch Jugoslawien und Rumänien umfassen würde und anrege, daß die deutschen Vorschläge als Verhandlungsgrundlage zwischen den alliierten Regierungen benutzt werden.

Dem diplomatischen Berichterstatter des „Daily Telegraph" zufolge verlautet von allen britischen Ministern, daß den deutschen Vorschlägen sowohl an sich als auch wegen des Geistes der Versöhnung, der sie, wie angenommen wird, veranlaßt habe, die größte Bedeutung beigemessen wird. Es wird jetzt Deutschland die Absicht zugeschrieben, den letzten seiner Einwände gegen die Mitgliedschaft des Völkerbundes, nämlich gegen die volle Annahme der in Artikel 16 der Völkerbundssatzung enthaltenen Verpflichtungen fallen zu lassen.

Andererseits habe Herriot den britischen Standpunkt angenommen, daß Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund und der Abschluß des geplanten Paktes gleichzeitig vonstatten gehen solle. Trotz der allgemeinen Annäherung in den grundsätzlichen Punkten blieben indessen die Schwierigkeiten beträchtlich.

„Das sehr bemerkenswerte Angebot Deutschlands"

Der diplomatische Berichterstatter des „Observer" hält es für möglich, daß nach dem französisch-britischen Meinungsaustausch ein ein britisch-deutscher und vielleicht auch ein französisch-deutscher Meinungsaustausch stattfinden würde, während nach Formulierung der Ergebnisse eine Konferenz folgen könne. Wenn die deutsche Regierung sich bereit zeige, zu den Bedingungen ihrer Ende Januar gemachten Vorschläge zu stehen, so werde das Problem leichter sein. Der deutsche Vorschlag habe keine Bedingungen über die sofortige Räumung des Rheinlandes enthalten. Der französische Botschafter in London versuche auf der Grundlage des deutschen Angebots eine Brücke zwischen der Londoner und der Pariser Auffassung zu schlagen. Der Berichterstatter betont sehr deutlich, daß weder die britische noch die deutsche öffentliche Meinung bereit seien, für immer die Integrität des polnischen Korridors oder des polnischen Teiles Oberschlesiens aufrechtzuerhalten. Großbritannien betrachte die deutschen Ostgrenzen als eine Gefahr für den Frieden und könne sie daher nicht wie die Westgrenzen garantieren.

In einem Leitartikel schreibt der „Observer" zu den Gedankengängen: Glücklicherweise könnten Reden das Genfer Protokoll nicht wieder beleben. Das sehr bemerkenswerte Angebot Deutschlands habe gezeigt, wie und wo das Werk wieder aufgenommen werden könne. Ein westlicher Friedenspakt sei das erste Ziel, das klar erreichbar sei. Die deutsche Regierung schlage ein Schiedsgerichtsabkommen mit Polen vor. Ein östlicher Pakt bedeute für Deutschland eine Revision, wenn die Zeit dafür gekommen sei, für Polen bedeute er eine Garantie der nationalen Unabhängigkeit. Wenn das deutsche Angebot verächtlich zurückgewiesen werde, so geschehe dies nicht im Namen der Sicherheit.

An anderer Stelle hebt der „Observer" hervor, das deutsche Angebot versuche, den französischen Besorgnissen im Osten und Westen im Sinne der Völkerbundssatzungen zu begegnen, es habe sich eine vollkommen neue diplomatische Phase eröffnet und Stresemanns Vorschläge haben augenblicklich eine Mehrheit in Deutschland hinter sich. Für den Zweck der Sicherheit sei die Garantie der deutschen Rechtsparteien besonders wertvoll, aber der günstige Augenblick, der sie hervorgebracht habe, werde, wenn man ihn verpaßt, kaum wiederkehren.

Die neue tschechisch-französische Kultur

(Prager Brief)

Der „Revue de l'Université" vom 15. Februar ds. Js. verdanken wir die Kenntnis eines sehr wertvollen Versuchs, die französische Propaganda in der Tschechoslowakei zu verstärken und die natürliche Anlehnung des in die deutsche Kulturwelt eingebetteten tschechischen Volks an die deutsche Kultur zu überwinden. Solche Versuche werden schon seit geraumer Weile gemacht, aber fast durchwegs ohne Erfolg, weil, um an die Quellen französischer Kultur zu gelangen, doch auch die Kenntnis der deutschen Sprache nötig ist. Und zwar nicht nur, weil die geographischen Verhältnisse so liegen, sondern weil es noch immer als Unbildung in der Tschechoslowakei gilt, die deutsche Sprache nicht zu kennen, sei es, um den Wahlspruch der Erneuerungsbewegung des tschechischen Volkes im 19. Jahrhundert: „Mit der deutschen Sprache gegen die deutsche Sprache" zu betätigen, sei es, um natürlichen Sprachbedürfnissen zu entsprechen. Nun aber versucht man es mit einem Vertrag zwischen dem großen Frankreich und der kleinen Tschechoslowakei und dem noch kleineren tschechischen Volk — denn die Slowaken sind natürlich noch nicht reif für „so" bedeutungsvolle Beziehungen —, in dem es schön und prunkvoll heißt, daß „die geistigen Beziehungen möglichst innig gestaltet werden sollen, um die beiden Länder an ihrer wissenschaftlichen, literarischen und Schulentwicklung teilnehmen zu lassen und ihnen die dauernde Zusammenarbeit auf diesem Gebiete zu erleichtern."

Wir müssen es bezweifeln, daß das tschechische Volk zu einer Zeit, wo es sein ganzes Sinnen und Trachten auf innerstaatlichen nationalpolitischen Imperialismus gestellt hat, allzuviel an geistig produktiver Arbeit zu bieten haben wird, umsomehr, als es im Artikel 3 heißt: „Die Wahl der Austauschprofessoren wird sich in erster Linie auf Lehrer richten, die in der Lage sind, eigene Forschungen vorzutragen oder neue Disziplinen zu verbreiten, die noch wenig an den Universitäten, wo sie vorgetragen werden, vertreten sind." Wir Deutsche können es uns leisten, neidlos auf die geistigen Leistungen anderer Völker zu blicken, bezweifeln aber, daß das tschechische Volk auch an seinen Universitäten die Ruhe und den Willen hat, rein geistige Arbeit zu leisten. Wir werden ja sehen, wer ausgetauscht wird und es wird dann gut sein, sich ein Bild von den eigenen Forschungen zu machen und die vorgetragenen Disziplinen zu überprüfen. Um etwas müssen wir den Vertrag beneiden: das ist darum, daß die Studien in dem einen oder andern Lande denen im Heimatlande gleichgestellt sind. Das bedeutet zu einer Zeit, wo man mit ungeheurer Engherzigkeit und kleinlicher Verfolgung das Studium der Sudetendeutschen an deutschen Hochschulen und im Reich und Oesterreich unterbindet, einen neuen Beweis jenes doppelten Maßes in der Tschechoslowakei, mit dem man dem einen alles gewährt und den anderen verwehrt. Dieselbe tschechische Universität, welche die Stirn hatte, zu verlangen, daß ausländische, d. h. reichsdeutsche Zeugnisse sudetendeutscher Studenten von der tschechischen Universität nach der Gleichwertigkeit überprüft werden, wird nun blind und kritiklos jede Fachschule als gleichwertig anerkennen, um je die einseitigen Wechselbeziehungen möglichst stark zu nutzen.

Gerade die Bestimmungen des Hörteraustauschs aber sollten dem Deutschen Reich Anlaß geben, die gleiche geistige Meistbegünstigung für den Hörteraustausch zu fordern, wie er Frankreich bewilligt wurde. Denn während man auf der einen Seite das Studium in Frankreich forcieren wird, wird man das Studium in Deutschland in jämmerlicher Kleinherzigkeit hindern. Es wäre nachgerade an der Zeit, dieser Anbiederei der Tschechen an Frankreich ein Augenmerk zuzuwenden. Um so mehr, als es in Artikel 9 des vorbereiteten Vertrages heißt, daß „Reformvorschläge", betreffend die Organisation des Geisteslebens der beiden Länder den zu diesem Zweck in Prag und Paris geschaffenen Kommissionen mitgeteilt werden, damit sie jede Modification studieren und nach Möglichkeit die notwendige Uebereinstimmung für den Austausch von Professoren, Studenten, Hörern und Schülern sichern können". Es handelt sich also bereits um eine richtig gehende Angleichung der Schulgesetzgebung.

Die Deutschnationalen gegen Stresemann?

⊡ **Berlin**, 23. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus parlamentarischen Kreisen, die wir für unterrichtet halten müssen, wird uns bestätigt, daß in der Tat in der deutschnationalen Fraktion sich ein Wetter zusammenbraut. Die Bewegung soll sich aber, wie man uns versichert, ausschließlich gegen den Reichsaußenminister Dr. Stresemann richten, dessen Sicherungspakt man rundweg ablehnt, dem man aber auch vorwirft, bei den von ihm geplanten Aktionen den Reichstag übergangen und ausgeschaltet zu haben. Man glaubt in diesen Kreisen nicht, daß die Stürme durch die Verhandlungen der letzten Tage schon beschworen wären. Es wird wohl dabei bleiben, daß, wie wir das schon aussprachen, die Entscheidung über all diese Dinge erst nach dem ersten Wahlgang der Präsidentenwahl heranreifen dürfte. Die B. Z. behauptet übrigens, daß zwischen Luther und Stresemann völlige Uebereinstimmung in außenpolitischer Hinsicht bestehe, die in den Fragen des Völkerbundes und des Sicherheitspaktes angebahnte Politik würde fortgesetzt werden.

In den Kreisen der Regierung will man natürlich nichts davon wissen, daß so etwas wie eine Krise bestehe. Man vertrat hier die Auffassung, daß durch die deutschnationale Erklärung die Luft wieder gereinigt sei. In der Aussprache, die zwischen dem Kanzler und dem Außenminister einerseits und den deutschnationalen Parteiführern andererseits stattfand, wurden keine sachlichen Einwände gegen die Politik Dr. Stresemanns erhoben, sondern lediglich Bedenken geäußert wurden darüber, daß die Fraktion über die weiteren Pläne des Außenministers nicht genügend unterrichtet gewesen sei. Zufriedenstellend wird im übrigen darauf hingewiesen, daß es auch in der Zeit der Koalitionsregierungen üblich gewesen sei, daß die Fraktionsführer unter Umständen ihre abweichende Meinung der Regierung gegenüber zum Ausdruck brachten, ohne daß deshalb von einer Krise hätte gesprochen werden können. Daß innerhalb der deutschnationalen Fraktion eine Anzahl Mitglieder die Politik des Außenministers nicht billigten, wird im übrigen auch von dieser Seite nicht bestritten.

— **Haag**, 23. März. Wie die hiesige Tageszeitung „Heb Vaderland" annimmt, soll zukünftig der deutsch-englische Eisenbahnverkehr im Aufenthalt der D.-Züge an der Grenzstation Bentheim eine ansehnliche Verkürzung erfahren. Da in der letzten Zeit die deutsche Kontrolle für nach Holland fahrende Reisende nur sehr geringe Zeit in Anspruch genommen hat, wird von der holländischen Regierung jetzt erwogen, die holländische Kontrolle dieser Reisenden nicht mehr in Bentheim, sondern erst in Oldenzaal vorzunehmen. Dagegen soll die Kontrolle nach Deutschland fahrender Reisender wie bisher in Bentheim stattfinden.

Englische Luftrüstungspläne

(Von unserem Pariser Vertreter)

V **Paris**, 23. März. Die Pariser Ausgabe der „Daily Mail" veröffentlicht heute einen Artikel mit der Ueberschrift: „England muß die Vorherrschaft in der Luft haben". Es muß stärker sein als Frankreich, der Zweimächte-Standard Englands zur Luft, muß unbedingt gesichert werden. In dem Artikel wird noch ausgeführt, daß das englische Reichsverteidigungskomitee den Beschluß gefaßt hat, die Suprematie Englands in der Luft im Laufe der nächsten zwei Jahre zu organisieren. Die Veröffentlichung dieses Artikels erregte in französischen Kreisen stärkstes Aufsehen und wird als entscheidender Vorstoß der englischen Luftverteidigungspolitik gegen Frankreich angesehen. So sind nicht unbedeutende Schwierigkeiten bezüglich der künftigen Verhandlungen eines Programms über die Luftrüstungseinschränkungen zu gewärtigen.

Frauen!

Der Reichspräsident wird vom ganzen deutschen Volke gewählt. Unter neun Wählern finden sich fünf Frauen. Seid Euch Eurer Verantwortung bewußt!

Wählt nur Jarres!

Es ist der einzige überparteiliche Kandidat, der keine Sonderinteressen vertritt. Frauen eine starke Hand, ein deutsch fühlendes Herz und christliche Gesinnung müßt ihr von dem Manne fordern, der die Geschicke Deutschlands führen soll.

Dieser Mann ist

Jarres!

* **Hitler und Oesterreich.** Wie aus München gemeldet wird, ist die Beschwerde Hitlers gegen das Verbot seiner Einreise nach Oesterreich von der österreichischen Bundesregierung abschlägig beschieden worden.

Benesch an die polnische Adresse

Die Prager „Narodni Listy" veröffentlicht ein Interview mit Benesch, der erklärte, daß das deutsche Garantiepaktangebot von den Grundsätzen des Genfer Protokolls ausgehe. Auch der Westpakt müsse vor den Völkerbund kommen, denn ohne den Völkerbund komme man heute nicht mehr aus. Das deutsche Memorandum sei zwar unbestimmt, aber es sei besser als man behaupte. Das darin enthaltene Schiedsgerichtsangebot an die Tschechoslowakei, an Polen und an Belgien stelle ein positives Ergebnis dar. Die Polen hätten eine überflüssige Angst an den Tag gelegt. Die übrigen Mächte, besonders die Franzosen, lehnten nicht von vornherein ab. Aus praktischen Gründen sei es nötig zu verhandeln. In dem zu schließenden Garantiepakt müsse jedoch mehr enthalten sein, als in dem belgischen Neutralitätsvertrag von 1914. Die bloße Unterschrift Deutschlands genüge nicht. Der Pakt müßte materielle Garantien Englands und eine ausreichende Sicherung der Rheinlinie enthalten. Die Defensivverträge Frankreichs mit der Tschechoslowakei und Polen müßten in Betracht gezogen werden und Deutschland müßte in den Völkerbund eintreten. Dann werde die Tschechoslowakei mit Deutschland einen Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnen. Der Versailler Vertrag dürfe durch nichts erschüttert werden. Wenn der deutsche Vorschlag aufrichtig gemeint sei, wäre es ein Fehler ihn nicht anzunehmen. Dabei sei es klar, daß Deutschland gern aus der Annahme Nutzen ziehen möchte. Deutschland brauche aber 20 Jahre Ruhe und in der Zwischenzeit werde sich zeigen, wer seine Sache besser verstehe. An den Nachrichten über irgend einen Ostpakt oder über die Erweiterung der Kleinen Entente sei kein wahres Wort.

Tschechische Faszisten gegen deutsche Studenten

In Prag erschienen am Sonntag dreißig tschechische Faszisten nach italienischer Faszistenart mit schwarzen Hemden bekleidet in den Restaurationsräumen des deutschen Kasinos („Deutsches Haus") und nahmen demonstrativ an den Fenstertischen Platz. In einem anderen Raum saßen deutsche Studenten in Couleur. Einer der Faszisten forderte die Anwesenden auf, die Bänder und Mützen abzunehmen, was von den deutschen Studenten verweigert wurde. Darauf stürzte die ganze Bande in den Raum und riß den Studenten die Kappen vom Kopf, wobei mehrere Studenten verletzt wurden. Die Eindringlinge wurden von den deutschen Studenten aus dem Raum entfernt. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

MARCHIVUM

Die Reichspräsidentenwahl

Adenauer und Genossen

Die Linkspresse ist mit Schweigen über die öffentliche Feststellung hinweggegangen, daß im Oktober 1923 prominente Mitglieder des Zentrums und der demokratischen Partei bereit waren und sogar den Vorschlag machten das Rheinland durch Gründung eines vom Reiche unabhängigen Rheinstaates preiszugeben. Anstatt sich einmal mit diesem offenkundigen Skandal zu befassen, hat die Linkspresse die Stirn gehabt, „Dokumente" gegen Jarres zu produzieren. Es handelt sich dabei um einen Brief von Karl Jarres, dessen Wortlaut ein Zuhörer bei der Verlesung des Briefes stenographisch aufgenommen hat, ferner um das Protokoll einer Sitzung, die im September 1923 in der Reichskanzlei bei einer Verhandlung mit Vertretern des besetzten Gebietes stattgefunden hat. Diese Dokumente sind bisher nicht als authentisch bestätigt. Aber wenn sie echt sind, so hat Karl Jarres auch nicht den geringsten Grund, sie zu verleugnen. Sie beweisen lediglich, daß Jarres damals einen Weg für taktisch richtig hielt, den die Regierung nicht gegangen ist. Jarres war der Ansicht, daß Deutschland gestützt auf die Curzon-Note, über die Rechtswidrigkeit des Ruhreinbruchs sich vom Versailler Vertrag lossagen solle, um dann über einen wahrscheinlich kurzen, aber harten vertragslosen Zustand hinweg auf Grund neuer internationaler Vereinbarungen die Befreiung der widerrechtlich besetzten Gebiete zu erreichen. Es ist damals die Ansicht weitester politischer Kreise gewesen, daß dieser Weg der wirksamere sei. Und wenn man sieht, daß noch heute um die Befreiung des Ruhrgebietes und der sogenannten Sanktionsstädte zu kämpfen haben, kann man nicht einmal sagen, daß Jarres unrecht gehabt hat. Auf jeden Fall spricht aus seinem Briefe und aus seiner Rede in jener Sitzung eine so heiße Vaterlandsliebe und ein so ehrlicher Wille das Rheinland zu befreien und beim Reiche zu erhalten, daß jeder Deutsche sich daran ein Muster nehmen könnte.

Die Kühnheit der Linkspresse, die nationale Gesinnung eines Karl Jarres anzuzweifeln, ist umso größer, als sie die eigentlich Schuldigen im eigenen Lager sitzen haben. Da diese Presse sich taub stellt, so ist es notwendig, noch deutlicher zu werden und die Namen zu nennen, die in der Zuschrift, wie schon im Morgenblatt gemeldet, aus Köln zunächst angedeutet waren. Es handelt sich dabei zunächst um den Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer, der noch heute eine führende Stellung in der Zentrumspartei und namentlich im rheinischen Zentrum einnimmt. Adenauer war derjenige, der in einer Tagung in Hagen, die am 25. Oktober 1923 die Vertreter des besetzten Gebietes mit den Regierungsvertretern zusammenführte, den Vorschlag machte, die Spitzen der Parteien des Rheinlandes mit Vollmachten zu versehen, damit sie mit den Feinden im Wege der Verständigung über eine Loslösung des Rheinlandes vom Reiche verhandeln könnten. Es war der Justizrat Dr. Falk in Köln, der Vorsitzende der demokratischen Landtagsfraktion in Preußen, der sich im wesentlichen der Auffassung Adenauers anschloß und noch besonders darauf aufmerksam machte, man müsse darüber klar sein, daß die Befolgung des Vorschlages die Bildung eines neuen Staates bedeute, d. h. eine Loslösung vom Reiche de facto und de jure. Herr Dr. Adenauer wußte also ebenso gut wie Dr. Falk, daß die Durchführung ihres Vorschlages dem Reiche das Rheinland kosten mußte und daß die Franzosen mit der Bildung eines selbständigen rheinischen Pufferstaates das Ziel ihrer Wünsche erreicht hätten. Trotzdem scheuten sie nicht davor zurück, diesen Weg vorzuschlagen.

Was sagt die Linkspresse zu dieser Feststellung? Wir nehmen an, daß ihr patriotisches Herz, das sich durch die angebliche Verlackungspolitik so sehr bedrückt fühlt, über das damalige Tun und Treiben von Adenauer und Genossen in die Wallungen heftiger Empörung versetzt wird. Denn was hätte die Verlackungspolitik schlimmstenfalls zur Folge gehabt? Einen vertragslosen Zustand von voraussichtlich kurzer Dauer, der nach der Ansicht von Jarres und Anderen zur endgültigen Befreiung führen sollte und mußte. Was Adenauer, Falk und Genossen aber vor hatten, das war die Loslösung des Rheinlandes vom Reich, die Opferung und Preisgabe der Weltmark durch eigene deutsche Hand. Die Parteien, aus deren Mitte damals solche Desperado-Politiker hervorgegangen sind, hätten wirklich alle Veranlassung, schuldbewußt zu schweigen und einen Mann unangetastet zu lassen, der für das Rheinland gekämpft und gelitten und nach dem Maßstabe seiner eigenen vaterländischen Gesinnung einen Weg gesucht hat, um es endgültig vom Feinde zu befreien und für das Reich zu retten.

Eine Rede Dr. Jarres' in Hamburg

Dr. Jarres hielt am Sonntag in Hamburg bei einer Kundgebung des Reichsblocks eine große Rede, in der er nochmals sein Programm entwickelte. Dr. Jarres wandte sich besonders gegen den Parteihader und wies mit Nachdruck darauf hin, daß man über Klassenunterschiede hinweg das Einigende in den Vordergrund zu stellen habe: Das Reich. Dann nahm Dr. Jarres Stellung zu den Angriffen verschiedener Blätter in der Frage der sogenannten

Versackungspolitik

Dr. Jarres erklärte u. a.: Als der passive Widerstand aufgegeben werden mußte, weil er über die materielle Kraft Deutschlands ging, hätten die verantwortlichen Männer des Rhein- und Ruhrgebiets diejenige Lösung zu finden versucht, die für das Vaterland die beste sei. In den linksstehenden Kreisen sei damals die Auffassung vertreten gewesen, man solle dem Verlangen Poincarés entsprechen. Die Verzögerungspolitik Poincarés, so habe er damals befürchtet, würde das Reich und das besetzte Gebiet wirtschaftlich erschöpfen und im besetzten Gebiet die ohnedies schon schwankend gewordene seelische Stimmung völlig zermürben und schließlich zur Verzweiflung treiben. Deutschland habe damals vor den ungeheuren Gefahren gestanden, daß einmal die finanzielle Unmöglichkeit, von Reichs wegen die notwendigen Gelder auf die Dauer in das besetzte Gebiet zu senden, auf der anderen Seite die Verzweiflung der Bevölkerung zur Trennung des Rheinlandes von Deutschland hätte führen können. Seiner Auffassung nach hätte dem nur durch eine starke politische Tat entgegengewirkt werden können. Die Lösung hätte auf internationalem Wege gefunden werden müssen; dazu habe die von Deutschland viel zu wenig ausgewertete Curzon-Note der britischen Regierung vom August 1923 die Grundlage geboten. Unter Berufung darauf hätte Deutschland seiner Ansicht nach Frankreich und Belgien erklären müssen, daß es sich so lange vom Versailler Vertrag entbunden halte, als nicht wieder vertragsmäßige Zustände im besetzten Gebiet hergestellt seien. Er halte auch heute noch das, was dann gekommen wäre, nicht für schlimmer, als das, was auf dem sogen. Verständigungswege über Deutschland gekommen sei. Seine Befürchtungen, daß Frankreich Verhandlungen ablehnen würde, seien eingetroffen. Die Lage des besetzten Gebietes sei dadurch immer trostloser geworden. Er dürfe bei den Angriffen, die jetzt gegen ihn erhoben werden, nicht länger verschweigen, daß maßgebende Führer des rheinischen Zentrums und der rheinischen Demokratie, aus deren Kreisen die Angriffe kommen, damals in der kritischsten Zeit, sich nicht gescheut hätten, als Lösungsweg Verhandlungen mit den Feinden vorzuschlagen, bei denen die Zugehörigkeit des Rheinlandes zu den Einzelländern und zum Reich erst gegeben und ein selbständiger Staat außerhalb des Reiches vertragsmäßig zugestanden werden sollte. Die Börsenkrisen der damaligen furchtbaren Zeit sei, Gott sei Dank, überwunden. Das sei das Verdienst der Reichsregierung, die mit starker Hand die Verhältnisse im Reich ordnete.

Die Rede fand stürmische und begeisterte Zustimmung.

Erklärungen Dr. Schachts

Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprach am Sonntag bei einer Mitgliederversammlung des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten in Berlin über die Frage der Kapital- und Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft. Dr. Schacht führte u. a. aus, die deutsche Wirtschaft sei ohne liquide Mittel, den Privatbanken ständen aber erheblich geringere Mittel zur Verfügung als in der Vorkriegszeit. Da die Banken infolgedessen allen Ansprüchen der kapitalsuchenden Wirtschaft nicht gerecht werden könnten, erhoffe man dies von der Reichsbank. Ginge die Reichsbank über die ihr zur Verfügung stehenden Mittel hinaus, so würde diese Belastung nur auf Kosten der Notenpresse möglich sein. Die Reichsbank müsse sich sofort zurückhalten, wenn die Aufrechterhaltung der Parität der Währung gefährdet erscheine. Da als flüssiges Geld der Wirtschaft höchstens ein Fünftel bis ein Sechstel des Friedensstandes zur Verfügung stehe, müsse die Reichsbank dafür sorgen, daß dieses geringe Quantum nur dort Verwendung findet, wo es den größtmöglichsten Wirtschaftsnutzeffekt erzielt. Die Kapitalneubildung, so betonte Dr. Schacht weiter, habe Fortschritte gemacht. In der Gewährung von Auslandskrediten scheine in letzter Zeit ein gewisser Stillstand eingetreten zu sein. Man könne einen solchen Zustand nur begrüßen und müsse immer wieder vor einer zu großen Verschuldung an das Ausland warnen, besonders vor einer kurzfristigen Verschuldung.

Dann wandte sich Dr. Schacht der Aufwertungsfrage zu und kennzeichnete die Folgen einer Aufwertung von beispielsweise 25 Prozent. Bei einer solchen Aufwertung würde eine Zinspflichtschuldenlast von 10 bis 15 Milliarden zu den 40 bis 60 Milliarden schon bestehenden Schulden der Privatwirtschaft noch hinzutreten. Bei einem Zinssatz von 5 Prozent erwachse eine Zinsenlast von 500 bis 750 Millionen Mark. Eine Mobilisierung dieser Summe würde jedoch gefährlich sein, da diese Beträge aller Wahrscheinlichkeit nach der Produktion entzogen werden und größtenteils in die Taschen von Konsumenten gelangen. Deutschland habe alle Veranlassung, die Ausfuhrindustrien besonders günstig bei der Kreditzuteilung zu behandeln. Zum Schluß erwähnte Dr. Schacht, daß Erwägungen im Gange seien, das Geschäft der Golddiskontbank wieder aufleben zu lassen.

Amerikanische Flottenmanöver im Pazific

(Spezialkabeldienst der United Preß)

☆ San Pedro, 23. März. Für die diesjährigen, alljährlich stattfindenden Schießübungen der amerikanischen Hochseeflotte sind 11 große Schlachtschiffe, 54 Zerstörer und 6 Kreuzer versammelt, die größte Flotte, die bisher im Stillen Ozean vereinigt worden war. Die Schießübungen werden etwa 110 Kilometer von der Küste entfernt abgehalten werden. Besonderes Augenmerk wird bei den Uebungen auf die Abwehr von Flugzeugangriffen gerichtet werden. Nach den Schießübungen wird ein Seegefecht zwischen den versammelten Einheiten stattfinden, wonach sich die Flotte für die Sommermanöver nach Hawai begeben wird.

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

K Heidelberg, 23. März. (Eigen. Drahtbericht). Die Bürgermeisterwahl soll, wie die Neuesten Nachrichten melden, am 3. April durch den Bürgerausschuß stattfinden. Das gleiche Blatt will wissen, daß unter Umständen nur ein Kandidat aufgestellt wird und zwar ein auswärtiger Sozialdemokrat, der Rechtstechniker ist. Die Neuesten Nachrichten kommen zu dem merkwürdigen Ergebnis, daß die Wahl dieses Kandidaten gesichert sei, wenn die Sozialdemokraten und Zentrum für ihn stimmen. Das dürfte wohl ein großer Rechenfehler sein. — Am Sonntag Vormittag verzeichnete der Apparat der Königstuhlsternwarte ein mittelstarkes Fernbeben, dessen erster Einsatz um 10 Uhr 1 Min. 36 Sek. einsetzte. Der zweite Stoß kam um 10 Uhr 15 Min. 25 Sek. Die langen Wellen trafen um 10 Uhr 45 Min. 56 Sek. ein, während der stärkste Stoß um 11 Uhr 2 Min. 23 Sek. eintraf. Die Bewegung erlosch um 12 Uhr 30 Min. Die Entfernung des Herdes beträgt 14 000 Kilometer. — In der nächsten Schwurgerichtsperiode, die am 30. März beginnt, kommen folgende Fälle zur Verhandlung: 1. gegen Steinbrecher Artur Apfel von Frankfurt a. M. wegen Totschlag, 2. gegen Mechaniker Emil Artur Bössert von Dillweißenstein wegen Meineid, 3. gegen T. Schmitt, Bautechniker von Wilhelmsfeld wegen Körperverletzung mit Todesfolge. — Aus Furcht vor Strafe hat sich im hiesigen Gefängnis ein Untersuchungsgefangener erhängt, gegen den Anklage wegen Körperverletzung schwebte.

Der Leipziger Tscheka-Prozeß

☐ Berlin, 23. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die neue Woche beginnt mit einer großen Reihe von Beweisanträgen des Rechtsanwalts Dr. Wolf auf Heranziehung des Aktenmaterials im Prozeß gegen rechtsgerichtete Organisationen, namentlich im Hitler-Prozeß zum Beweis für die Ernsthaftigkeit des geplanten Rechtsputsches, sowie auf Verlesung einer großen Reihe von Broschüren und Aufsätzen, aus denen die Bewaffnung der Rechtsverbände sogar bis in die neueste Zeit hinein hervorgehe. Weiter beantragte die Verteidigung die Ladung einer großen Reihe von Zeugen, u. a. General v. Seeckt, den Reichswehrminister Dr. Geßler, Severing, Kahr, Lossow, Ehrhardt und Hitler. Der Reichsanwalt erklärte, sich erst später zu diesen Anträgen äußern zu können. Hierauf wird die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Die Zeugen Hanf und Vonberg werden gegenüber gestellt. Nach ihrer Aussage ergeben sich über die von Cl. Walter-Heidelberg in Mannheim begründete Tschekagruppe verschiedene Widersprüche.

Rechtsanwalt Dr. Wolff unterwirft die beiden Zeugen einem Kreuzverhör nach der Richtung, daß in Mannheim viele Spitzel in der Partei waren. Der Zeuge Vonberg erklärt, etwas genaues nicht zu wissen.

Der Zeuge Hanf bestätigt, daß sich in der kommunistischen Partei Spitzel und Provokateure eingeschlichen hätten.

Auf eine weitere Frage des Rechtsanwalts Wolff bestreitet der Zeuge Vonberg, daß er die Absicht gehabt habe, zu den Separatisten überzutreten.

Rechtsanwalt Dr. v. Bagnato: Ist nicht auch vor einem gewissen Kephuhn in gewissem Zusammenhange mit Spitzeln im separatistischen Gewande gewarnt worden?

Zeuge Hanf: Der Name kommt mir sehr bekannt vor. Ich weiß aber nicht, ob ich ihn in diesem Zusammenhang gehört habe.

Auf eine Frage des Rechtsanwalts Dr. Wolff bestätigt der Zeuge, daß sich auch öfters die Separatisten an die Kommunisten herannachten, um diese als ihre Todfeinde hinzustellen.

— Amsterdam, 23. März. Auf der Werft der Kgl. Gesellschaft für Schiffbau „De Schelde" wurde gestern ein neues 10 Tonnen großes Doppelschraubenmotorschiff mit dem Namen „Indrapoera" vom Stapel gelassen. Das Schiff wurde auf Rechnung des Rotterdamschen Lloyd gebaut und für den Passagier-Güter- und Postverkehr für Niederländisch-Indien bestimmt.

Frau Seven und ihre drei Töchter

Ein heiterer Roman von Maria Ihele

36) (Nachdruck verboten.)

Michalejowitsch kam auf einen Sprung nach Hause. Er war erstaunt, seine Frau in Tränen und blaß zu sehen. Er sprach ihr gütig zu und wünschte, daß sie ins Bett gehe.

Ilse lehnte sich dagegen auf und bockte. Sie wollte mit ins Theater.

Er redete es ihr aus und sagte, daß ihr Ruhe am besten sei.

Sie mißverstand seinen guten Rat. „Er will mich heute nicht dabei haben", trotzte es in ihr auf. Weshalb? Mit Feuer war das Wort geschrieben und schürte ihre Eifersucht. Sie hatte schwere Vermutungen. Am Ende ging er mit einer andern aus nach der Vorstellung. Sie warf mit spitzen Lippen spitze Worte hin.

Michalejowitsch, der für seine Nerven fürchtete, ging ohne Gruß. Er warf die Tür laut ins Schloß.

Eine Zeitlang horchte Ilse und wartete. Er mußte doch wieder zurückkommen. Er kam aber nicht. Sie bohrte sich ins Bett und schluchzte. Endlich, vom vielen Weinen müde, schlief sie ein und erwachte erst, als Michalejowitsch gegen Morgen heimkam mit seltsamen Augen, die gläsern waren. Auch sein Gang war nicht gerade erakt. Ilse stellte sich schlafend und wünschte, zu sterben.

Vorzeitiger als sonst und noch immer unversöhnt verließ Michalejowitsch am Vormittag das Haus. Es tat ihn selbst leid — er mußte aber standhaft bleiben, um die kleine trotzige Frau zu erziehen.

Wie erfroren war alles in Ilse. In diesem trostlosen Zustand saß sie auf dem Balkon, als eine Dame gemeldet wurde. Am liebsten hätte sie sich verleugnen lassen, wenn sie nicht gefürchtet hätte, bereits gesehen worden zu sein.

Da Frau Seven die Anmeldung zu lange dauerte, öffnete sie selbst die Tür.

„Mutti!" Mehr konnte Ilse nicht sagen, schreien, jubeln, weinen. Sie schmiegte sich ihr in den Arm, an den Hals und küßte sie. Zwei Menschen schluchzten, kosten sich aus.

Das Zimmermädchen war auch gerührt, schlich hinaus und bemühte die rührselige Stimmung, um eine Kombination der jungen Frau in ihrem Koffer verschwinden zu lassen.

Nachdem die erste Wucht der großen, stürmischen Begrüßung vorüber war, brachte Frau Martha Seven die Grüße von Maria und Lisbeth und Tante Renate und mußte unendliche Fragen beantworten. Und jetzt erst fiel ihr die vornehme Einrichtung auf.

Ilse stieg es heiß in die Wangen. Sie wußte selbst nicht, warum sie es tat — sie belog die Mutter etwas und täuschte sie über die Verhältnisse. Sie wollte ihr keine Sorge machen und auch Michalejowitsch nicht kompromittieren.

Hand in Hand spazierten sie durch die Wohnung. Frau Martha sparte nicht mit einer Frage, die Ilse über und über rot werden ließ. Die Mutter war sehr froh, als sie hörte, daß noch kein Kindchen in Aussicht war.

Sie packte die Mitbringsel aus.

Ilse setzte den Hut auf und ging glückselig auf dem nächsten Wege mit der Mutter zum Theater. Sie machte sie auf den prunkvollen Bau aufmerksam. Sie wollte damit auch Michalejowitsch Stellung heben.

Die junge Frau ließ ihren Mann aus der Probe rufen.

Michalejowitsch begrüßte die Schwiegermutter, als hätte es zwischen ihnen nie etwas gegeben. Er bewunderte ihr jugendliches Aussehen und nahm sie damit gefangen. Er hängte sich in die Damen ein und führte sie in den Zuschauerraum.

Alle zwei Verliebte saßen Mutter und Tochter dort.

Der Direktor tappte sich durch die Reihen und begrüßte Ilse. Frau Seven wurde vorgestellt. Der Direktor versäumte nicht, mit der erfreuten Mutter von der Möglichkeit eines Auftretens der jungen Frau zu sprechen. Frau Martha war so entzückt, daß sie laut sprach mitten in eine Pianostelle hinein. Er bat die Damen ins Bureau und übergab dort Ilse eine Rolle zum Studium.

Nach der Probe lud Frau Martha ihre Kinder zum Essen ein in ein sehr gutes Restaurant. Roter Wein schwankte in den Gläsern und versöhnte drei Menschen.

VI.

Tante Renate wirkte während Frau Marthas Abwesenheit in der Wohnung. Sie wirkte in ihrer Art, kochte Tee, Eier, strickte dicke wollene Strümpfe und ließ Stuffi in Frau Marthas Bett schlafen. Sie saß die meiste Zeit mit Frau Heimerle zusammen. Sie hatte sehr Wichtiges im Kopf: Sie wollte Frau Martha wieder verheiraten. Frau Renz brachte sie darauf, deren Schwager einen Neffen hatten, dessen Freund ein verwitweter Oberst war mit fünf Kindern, der sich auch gern wieder verehelicht hätte. Er wäre auch nicht abgeneigt, aufs Land zu ziehen. Tante Renate erwähnte Frau Heimerle gegenüber, daß er alle Qualitäten zum Ehemann habe. Er sei zwar nicht schön von Angesicht, aber herzensgut.

Frau Heimerle und Tante Renate waren sich nur nicht einig, wie sie den Oberst Spitz am besten einführen könnten. Sie wollten die Sache doch schnell und vornehm machen, diskret. Frau Heimerle bot ihre Wohnung an zur Einladung, weil es Frau Martha auf diese Weise am wenigsten auffiele. Sie erwähnte dabei ihren ganz vorzüglichen Haushaltskäsekuchen. Tante Renate war ganz ergriffen von soviel selbstloser Liebe. Sie bewunderten sich gegenseitig, weil sie so fürsorglich waren für die abwesende Frau Martha. Frau Heimerle ergänzte den Käsekuchen noch mit ausgezogenen Rosinen, mit Puderzucker darauf, weil sie so ganz im Stillen darauf hoffte, daß der Oberst am Ende die Nachfolge von Ferdinand selig antreten könnte. Sie nahm sich vor, die Wohnung jetzt auf Hochglanz herzurichten.

Am wenigsten waren eigentlich Maria und Lisbeth zu Hause in dieser Zeit. Lisbeth war jetzt immer sehr bescheiden, da ihr Rad nicht mehr zurückfand. Sie wedelte auf Kommando den Staubbesen zum Fenster hinaus und zog sich dann viel in die Anlage zurück zum Lustschnappen. Sie nahm einen Berg von Theaterbüchern mit. Sie brauchte ein wirksames Stück zur Aufführung in Berthelsried, weil demnächst eine Feier für den Lehrer sein sollte. Sie mußte auch die „Reschi" führen, wie Gebhartel nicht ohne Stolz, daß er den Fachausdruck kenne, erklärte.

Lisbeth entschied sich für das letzte Büchel: „Das Kreuz an der Wand" oder „Liebet Vater und Mutter!" oder „Das Opfer der Kindesliebe. Es war ein Bauernstück. Die Darsteller trugen wenigstens nach Vorschrift des Autors ländliche Tracht, sprachen im Dialekt, stellten städtische Gefühle dar und hatten gar nichts von der Erdhaftigkeit dieser Menschen. Beim Schlußbild wurde die Bahre hereingetragen mit dem toten unschuldigen Sohne.

Lisbeth war sich klar, daß hierzu unbedingt das Harmonium spielen müsse. Sie sah jetzt schon die Bäuerinnen heulen, daß ihnen die Tränen wie Glasperlen auf ihren seidenen Schürzen lagen.

Tante Renate war entrüstet über dieses Stück, weil im ersten Akt ein echtes Kreuz über der Tür hing. Sie erschrak über diese Gottlosigkeit. Lisbeth widersprach nicht, sie war zu vernünftig dazu. Sie kannte die Folgen einer Auseinandersetzung mit der Tante.

Die Alte teilte Anisplätzchen aus, rückte näher und hatte mit einem Male eine hochgeschraubte Stimme, die Lisbeth nichts Gutes ahnen ließ.

Sie begann mit einem Male so ganz außen herum, vorsichtig und doch auffallend genug für die kluge Lisbeth davon zu sprechen, was sie sagen würde, wenn sich ihre Mutter eines Tages wieder verheiratete.

Lisbeth schickte ein Lachen als Antwort zu ihr hinüber. Sie wußte aber Gefahr, legte das Buch beiseite und sinnierte. Und der Gedanke war ihr entsetzlich und unbegreiflich, daß ein neuer Vater, ein zweiter Vater um sie sein sollte. Sie mußte jetzt an den Vater Rolf denken, an seine Lustigkeit, an seine Streiche. Aus dieser Stimmung heraus ging sie in ihr Zimmer und schrieb ihm einen Brief.

Renate schlürfte durch den Hausflur. Sie sah Maria auf das Haus zukommen und öffnete ihr die Tür. Sie wartete und wartete. Maria kam aber nicht. Renate konnte es nicht begreifen. Sie hätte schwören können, daß sie Maria gesehen hatte. Sie bekam mit einem Male Angst und fürchtete Zustände. Sie nahm sofort Baldrian, legte sich einen Lappen, mit Franzbranntwein getränkt, auf das Herz, den sie immer in der Tasche trug, und las in einem Buche mit Erbauungsgebeten. Als Lisbeth herüberkam, machte sie ihr Mitteilung von der Erscheinung, die sie gehabt.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Vorgriff auf Mittel des Haushaltplans 1925 zur Ausführung von Straßenbauten

Der Voranschlag der Stadt für das Rechnungsjahr 1925/26 wird dem Bürgerausschuß voraussichtlich erst im Monat Mai zugestellt werden können. Die Ausführung einer Anzahl der im Programm der Straßenbauten für 1925 vorgesehenen Straßen muß jedoch alsbald in Angriff genommen werden, wenn die Arbeiten planmäßig von statten gehen sollen. Um die rechtzeitige Inangriffnahme und Fertigstellung dieser Straßenbauten zu sichern, ist es geboten, die hierzu benötigten Materialien jetzt schon zu bestellen. Es wird daher die sofortige Ausführung dieser dringlichen Arbeiten unter Vorgriff auf die Voranschlagsmittel 1925/26 jetzt schon zu genehmigen sein. Ein entsprechender Antrag liegt dem Bürgerausschuß für seine Sitzung am Mittwoch vor. Nach dem Stadtratsbeschluß sind 253 600 ℳ zu genehmigen. Davon entfallen auf Hafenstraße zwischen Rhein- und Jungbuschstraße 54 000 R.M., Dammstraße zwischen Laurentius- und Alphornstraße 40 500 R.M., Am Metzplatz (1. Querstraße) 20 400 R.M., Rheinhäuserstraße zwischen Kleinfeld- u. Viehhofstraße 43 000 RM., Viehhofstraße zwischen Schwetzinger- und Rheinhäuserstraße 21 200 R.M., Nordwestliche Zufahrtsrampe zur Lindenhofbrücke 15 300 R.M., Nordöstliche Zufahrtsrampe zur Lindenhofbrücke 12 700, Meerfeldstraße zwischen Gontardplatz und Windeckstraße 17 600 R.M., Windeckstraße zwischen Meerfeld- und Waldparkstaße 6 600 R.M., Waldparkstraße zwischen Windeck- und Emil Heckelstraße 22 300 R.M.

*

* **Neue Bilder.** In unserem Schaufenster E 6. 2 sind folgende Bilder ausgestellt: S. C. Erfurt gegen Union-Oberschöneweide. Ein Durchbruch der Erfurter. — Deutschland siegt im Länderkampf über Italien. Bocchia (3), Bolocchi (2), Oscmella (1), Lonzardt (4). — Rennfahrerschule Walter Rütt. Der Weltmeister mit seinen Schülern. — Brandenburgische Waldlaufmeisterschaft. Der Start: Sieger Horlemann (S. C. Cito). — Die ersten Skiwettkämpfe in Berlin. Blick auf die Sprungschanze im Grunewald. — Rettung aus Seenot. Neuer deutscher Rettungsapparat für Schiffsbrüchige. — Dr. Simons der stellvertretende Reichspräsident. — Automobilrennen in Kalifornien. Sturz auf der Bahn von Culver City. — Oelbrand in Philadelphia; der Kampf gegen Feuer und Rauch.

* **Unfälle.** Samstag nachmittag wurde auf der Langstraße ein 50 Jahre alter Schuhmacher von Herzkrämpfen befallen. Auf der Polizeiwache Langstraße 45, wohin er verbracht worden ist, erholte er sich bald wieder und konnte den Weg nach Hause antreten. — Am Samstag abend wurde auf der Straße zwischen F 1 und 2 von einer Polizeistreife ein 49 Jahre alter Orgelbauer bewußtlos aufgefunden. Man verbrachte ihn auf die Polizeiwache und von da ins Allgemeine Krankenhaus, woselbst festgestellt wurde, daß der Mann einen epileptischen Anfall erlitten hatte. — Beim Fußballspielen auf dem Sportplatz Waldhof brach gestern vormittag ein 16 Jahre alter Ausläufer den rechten Oberschenkel und mußte mit dem Sanitätsauto sofort in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden. — Gestern abend wurde in der Waldhofstraße ein 36 Jahre alter Mann aus Weinheim sinnlos betrunken und oberhalb des linken Auges verletzt aufgefunden. Auch ihn überführte das Sanitätsauto sofort in das Allgemeine Krankenhaus. — Samstag nacht brachte in dem Betrieb des Vereins deutscher Oelfabriken, Bonadisstraße 3, ein 36 Jahre alter Küfer den rechten Arm in die Transmission. Er wurde ihm vollständig ausgerissen. Das Sanitätsauto verbrachte den Schwerverletzten in das Allgemeine Krankenhaus. Es besteht Lebensgefahr.

* **Zusammenstöße.** Auf der Breitenstraße bei F und E 1 stieß am Samstag nachmittag ein Personenkraftwagen mit einem Straßenbahnwagen der Linie 3 zusammen und wurde unerheblich beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Wen die Schuld trifft, wird die Untersuchung ergeben. — Sonntag nachmittag fuhr ein 50 Jahre alter Radfahrer gegen ein Pferdefuhrwerk, kam zu Fall und trug leichte Hautabschürfungen davon. Das Rad wurde stark beschädigt. Die Schuld hat sich der Radfahrer selbst zuzuschreiben, da er beim Ueberholen des Fuhrwerkes unvorsichtig fuhr. — Zwei 13 Jahre alte Volksschüler stießen gestern nachmittag mit ihren Fahrrädern an der Ecke J 3a zusammen, ohne sich zu verletzen.

* **Festgenommen** wurden in den beiden letzten Tagen 46 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter eine Ehefrau wegen Kuppelei, ein Fassenhauer wegen Zuhälterei, 6 Personen wegen Bettels und 4 Frauenpersonen wegen unsittlichen Lebenswandels.

* **Vermißte Person.** Seit 14. Februar ist der am 2. Mai 1880 geborene verheiratete Chauffeur Georg Grau, wohnhaft L 12, 1, verschollen. Er wurde zuletzt zwischen 11 und 12 Uhr nachts in der Jungbuschstraße gesehen. Da der Verdacht, daß an dem Verschollenen ein Verbrechen verübt wurde, nicht von der Hand zu weisen ist, wird um Mitteilung von Anhaltspunkten gebeten, die zur Aufklärung von Anhaltspunkten dienen können.

* **Oelgemäldediebstahl.** Am 16. März wurde entdeckt, daß in einem Zimmer des hiesigen Schlosses ein Oelgemälde, 1,50 auf 300 cm aus dem Rahmen geschnitten und entwendet wurde. Die Tat kann noch nicht lange zurückliegen. Das Bild stellt die Nymphe Daphne dar, die mit dem rechten Fuß aus einem Baumstumpf herauswächst.

* **Beschlagnahmte Ampel.** In letzter Zeit wurde die nachbeschriebene Ampel beschlagnahmt, die zweifellos von einem Diebstahl herrührt. Der rechtmäßige Eigentümer wird gebeten, seine Ansprüche bei der Kriminalpolizei im Schloß, Zimmer 73, geltend zu machen. Beschreibung: Die Ampel hat blutrotes Glas mit kleinen Wölbungen, Form eines erweiterten Zylinders. Die untere Oeffnung ist 11, die obere 10 cm und die Höhe 25 cm. Die Aufhängevorrichtung ist aus Messing. Daran befindet sich ein Petroleumbehälter mit Zylinder.

Vorträge

* **Die Tuberkulose und ihre Bekämpfung.** Am vergangenen Montag sprach in einem Vortragsabend des Arbeiter-Fortbildungs-Vereins E. V. Mannheim Stadtschularzt Dr. Stephani über obiges Thema. Der Redner führte an Hand vorzüglicher Lichtbilder die Gefahren dieser Volkspeuche den überaus zahlreich Erschienenen vor Augen, beginnend mit dem Wesen dieser Krankheit, die alljährlich tausende Opfer fordert. Er ging alsdann in allgemeinverständlicher Art auf die Mittel, die uns zur Bekämpfung dieser Krankheit zu Gebote stehen, über. Wertvoll waren u. a. seine Ausführungen über den Nährwert unserer Nahrungsmittel, was an Hand statistischer Tabellen überzeugend erklärt werden konnte. Der Vortrag, der allenthalben Beachtung fand, wurde dankbar aufgenommen. Die zum Schluß vorgeführten Bilder unserer Erholungs- und Heilstätten auf dem Heuberg, Rappenau, Rennwiesen in Mannheim usw. zeigten, mit welchem Ernst man zur Hebung des Volkswohls Einrichtungen schaffte, die wir nach den Kriegsjahren dringend notwendig bedürfen. Daß der Prozentsatz der Lungenkranken im Abnehmen begriffen ist, darf letzten Endes als erfreulich bezeichnet werden. Der Arbeiter-Fortbildungs-Verein E. V. Mannheim hat sich mit diesem Vortrag erneut für seine Bestrebungen eingesetzt.

Veranstaltungen

Luisenfeier der Deutschnationalen Volkspartei

Am Samstag abend veranstaltete die Ortsgruppe Mannheim der Deutschnationalen Volkspartei unter der Leitung ihrer Frauengruppe eine Feier zum Gedächtnis der Königin Luise im Kasinosaal. Zahlreich waren die Mitglieder der Partei erschienen, auch die Bismarck-Jugend war anwesend, als die Feier durch Webers „Rondo brillante" eingeleitet wurde. Eigentlich sollte ein kleines Orchester ein Musikstück zum Vortrag bringen, aber da verschiedene Herren erkrankt waren, sprang liebenswürdiger Weise Herr Hermann Eckert ein. Herr Karl Fischer-Bernauer, der auch für die Leitung des Abends zeichnete, las „aus Briefen der Königin" und „aus deutscher Dichtung", worauf Frau Direktor Ottmer drei zeitgenössische Lieder, nämlich „Bitten" von Beethoven, „Im Rhein, im heiligen Strom" von Franz und „Frühlingsglaube" von Schubert zu Gehör brachte. Am Flügel begleitete anschmiegend Frau Hochstetter-Streccius. Frau Johanna Richter betrat nun das Pult, um die Gedenkrede zu halten, in der die Rednerin erwähnte, daß man auch gleichzeitig den 22. März, den Geburtstag des Sohnes, Kaiser Wilhelms I., feiern wolle. Frau Richter zeichnete ein getreues Bild der großen Königin und ermahnte die Versammelten, treu im Luisengeist auszuharren. Nach einem Musikstück, flott von Herrn Eckert am Flügel vorgetragen, beschloß ein Dramolett in einem Aufzuge „Die gnädige Frau von Varez" von Fr. Wichert die schön verlaufene Feier. Die Handlung des Stückes drehte sich eigentlich um den Kammerdiener der Königin, der, um seiner Kunst zu leben, selbst seinen Beruf aufgibt. Die Königin, der Kammerherr, Baron von Schilden und nicht zuletzt die Kunst des Kammerdieners bestimmen schließlich den König, dem Kammerdiener den erbetenen Abschied und Unterstützung zu gewähren, wenn auch die Gräfin Voß keine gute Miene dazu machte. Die Darsteller, Willy Birgel als Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, Maria Andor als Luise, Königin von Preußen, Emilie Baunach, die für die erkrankte Rösl Thomas hilfsbereit einsprang, als Oberhofmeisterin, Gräfin Voß, Franz Lorch als Kammerherr, Baron von Schilden und Fritz Linn als Christian Daniel Rauch, Kammerdiener der Königin, blieben ihren Rollen nichts schuldig und ernteten reichen Beifall, an dem auch Herr Fischer-Bernauer, der Leiter der Feier, teilnehmen durfte. Ein gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Kuchen u. dergl. schloß sich an die harmonisch verlaufene Feier an.

W. R.

17 Mannemer Bilderboge

Wenn man die scharfe Kritikerbrille absetzt und dafür nur sein lokalpatriotisches Herz sprechen läßt, wird man voraussagen dürfen, daß die „17 Mannemer Bilderboge", die gestern abend zum erstenmal im Nibelungensaale zu sehen waren, die erhoffte Zugkraft ausüben werden. Für derartige lokalgefärbte Darbietungen ist bekanntlich anspruchsloses Publikum immer zur Genüge vorhanden. Hanns Glückstein und Louis Scheuer, die Verfasser des Textes, lassen die 17 Szenen in zwei Zeitabschnitten spielen, 9 im Jahre 1924, 8 im Jahre 1935. Gott Chronos (Artur Au) und Mannheimia (Anna Biardi) bilden den Auftakt. Es genügt eigentlich, wenn wir die Titel der einzelnen Szenen aufmarschieren lassen: Pälzer Mädle, Lied unn Wein, Die Mannemer Kehrmaschin, Ich hab ein Stübchen, Die Hotelkontrolle, Der Ringtausch, Die Kuß-Schule, Mannemer Schtroaße-Betrieb, Die Modefee, à Summertagszug, Stadtbas und Lorenz, Nächtlicher Schpuk, Mannem als Kongreß-Stadt, De Zehnmillionschte Ausschtellungsb'sucher, Ein Schtroaße-Intermezzo: Mannemer „Hof-Sänger und Tänzer", Tänze im Wandel der Zeit, Einweihung des Rukirolplatzes, De letscht Schtroaßebahn oder: Das Alte werd geschterzt.

Man sieht, die Bilderbogenserie läßt an Buntheit nichts zu wünschen übrig. Eine große Rolle spielt Mister Corneedbeef, ein Deutsch-Amerikaner aus Gummeldingen (L. Puschacher), der durch ein echtes Pälzer Mädel (L. Karthäuser) wieder das Lachen lernt, das er bei den Yankees verloren hat. Die beiden Verfasser des Textes illustrieren mit viel Humor Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sogar die Frühjahrs-Modenschau fehlt nicht, zu der die Firmen Engelhorn u. Sturm, L. Fischer-Riegel und Schuhhaus Schloß das Nötige zur Verfügung gestellt haben. Man sieht alle möglichen Typen, u. a. den „Berkerschtrahlereegler", den Schtroaßekehrer und die Schtroaßekehrerin, die Marktfrau, den Dienschtmann, die Zeitungsfrau, sogar Charlie Chaplin. Im Mittelpunkt der klassischen und neuzeitlichen Typen stehen selbstverständlich Schtadtbas (Elise De Lank) und Lorenz (Franz Lorch). Der 9. Bilderbogen bringt mit dem Summertagszug frischfröhliches Kinderleben auf die Bühne, die im ersten Teil den Paradeplatz mit dem Rathaus im Hintergrund darstellt, während sich der zweite Teil vor der Ausstellungshalle abspielt. Kurfürst Karl Theodor (G. Veith) darf ebensowenig fehlen, wie Dr. Unblutig bei der Einweihung des Rukirolplatzes (Abkürzung von Kutzer-Kinner-Rolzplatz!) Au! Au! schreit man unwillkürlich. Und erinnert sich dabei, daß die 17 Bilderboge eigentlich „Au, Au, Mannem vorne!" betitelt sind. Sehr apart ist die 15. Szene „Tänze im Wandel der Zeit", in der Terpsichore (Anna Biardi) und Clio (Johanna Stumpf) die klassische Tanzkunst verherrlichen und Mozart, Schubert, Offenbach und Johann Strauß zitieren, die je einen reizenden Tanz dirigieren. Zum Schluß erfolgt der Start des Mannemer Verkehrsluftschiffes 1935, das die Elektrische ersetzt.

Kurt Fischer-Bernauer hat die Musik wieder mit viel Geschick und Geschmack arrangiert, Heinz Grete die originellen farbenreichen Bühnenbilder geschaffen. Das zahlreich erschienene Publikum war sehr beifallsfreudig. Die vielen Lokalpointen, die in die Handlung eingestreut sind, übten eine ungemein zündende Wirkung aus und so durften am Schluß die Schöpfer des neuesten Mannemer Bilderbuches die wohlverdienten Ehrungen entgegennehmen. Daß nicht alles klappte, ist zu entschuldigen. Mit einer Bühnenprobe kann ein derartiges abwechslungsreiches Spiel nicht gelingen. Aber man wird sich die noch fehlende Routine bei den Wiederholungen aneignen und man wird hoffentlich noch manche Streichung vornehmen.

Sch.

*

ʒ **Theaternachricht.** Mit Bernhard Blume, dessen Schauspiel „Fahrt nach der Südsee" Samstag, den 28. März im Nationaltheater zur Uraufführung gelangt, kommt zum erstenmal in dieser Spielzeit ein Vertreter der jungen Dramatik zu Worte. In seinem Drama behandelt der junge Dichter die Schicksale auf einem Deportiertenschiff auf der Fahrt von London nach Sidney. Die Sträflinge, denen es gelingt, revoltierend die Herrschaft über das Schiff an sich zu reißen, werden schließlich Opfer der eigenen Anarchie und scheitern im Sturme. Die Aufführung wird von Eugen Felber in Szene gesetzt. — Am 1. April findet ein einmaliges Gastspiel der Tänzerin Mary Wigman mit ihrer großen Tanzgruppe (20 Tänzerinnen) statt. — Die Aufführung „Der Freischütz" am Freitag, den 27. März findet in Miete F. Nr. 27 statt.

ʒ **8. (letztes) Akademie-Konzert.** Das letzte, 8. Akademiekonzert unter Leitung von Generalmusikdirektor Richard Lert nennt in seiner Vortragsfolge das Tedeum von Walter Braunfels und ein Conzerto grosso für Doppelorchester von Kaminski. Neben dem gesamten Chor des Musikvereins und dem Nationaltheater-Orchester wirken als Solisten Emmy von Stetten, Sopran, Berlin, Fritz Bartling und Kirchenmusikdirektor Arno Landmann mit. Aenne Geier mußte wegen Indisposition leider im letzten Augenblick absagen.

ʒ **Auf den Brahms-Sonaten-Abend Walter Rehberg, Max Kergl,** der heute Montag im Harmoniesaal stattfindet, machen wir nochmals besonders aufmerksam. Die 3 Violin- und Klaviersonaten von Joh. Brahms gelangen neben einem unbenannten Sonatensatz, den er im Jahre 1853 komponierte, zum Vortrag.

---

* **Konsulatsdienst.** An Stelle des von seinem Posten abberufenen Generalkonsuls Chaidron ist Konsul Adriaensens als Verweser des Königl. Belgischen Generalkonsulats in Frankfurt a. M. bestellt worden. Nachdem dem Genannten das Exequatur des Reichs erteilt worden ist, wird er hiermit zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen zugelassen. — Die konsularische Vertretung der rumänischen Interessen in Baden ist dem Rumänischen Generalkonsulat in München übertragen worden. Der Königl. Rumänische Generalkonsul in München Augustin Backmund wird hiermit zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen.

Berliner Ur- und Erst-Aufführungen

Von Hermann Kienzl

Unter wimmelnden Vergänglichkeiten des Tages ein paar Neugeburten, die Beachtung erzwingen; und ein paar Wiedergeburten von angejahrten Werken oder solchen der sogenannten Ewigkeit: Dumas, Shakespeare, Bahr, Grabbe, Schnitzler.

Den Shakespeare'schen „Coriolan" hatte man seit Matkowsky Tod in Berlin nicht gesehen. Wer jenes letzten Helden (der Bühne) gedachte, fragte bang: wird der Römer wiederkehren? Er ist als Fritz Kortner nicht gekommen. Der Empörer Kortner ist kein Nobilis. Ist, welchen Text auch seine Lippen sprechen, ein Genosse des Robespierre und der Volksrevolution. Ein Shakespeare-Menschen bleibt alle Zeit ein Stück Chronik: Chronik der Menschheit. Wie immer Gegenwart und Zukunft dem Volksverächter Coriolan entgegenstehen, jedes Tages schöner Zufall kann uns einen Matkowsky werfen, einen Coriolan. Jetzt, im Lessingtheater, wo das Deutsche Theater gastierte, wurde er nicht geboren, wurde das Shakespeare-Stück anständig begraben.

• • •

Ein ähnliches Schicksal bereitete abermals das Deutsche Theater — diesmal in seinem eigenen Haus — der „Kameliendame". Holla! Wer hat den drolligen Einfall, Shakespeare und Dumas (Dumas père!) in eine Visierlinie zu stellen? Der Franzose war gewiß nur ein Kind seiner Epoche, wenn auch, just mit der „Kameliendame", der ersten dramatischen Rettung der Edeldirne, ein Mitschöpfer seiner Epoche. An seiner begrenzten Zeitlichkeit könnte es liegen, daß er den Schauspielern unserer Zeit entrückt wäre. Doch stimmt es heute noch nicht. Das Schauspiel des älteren Dumas hält noch immer mit den Klammern eines ausgezeichneten Theaterstücks die Zuschauer gefangen, und es hat die große Rolle, die vor und nach der Sarah Bernhardt und der Duse die Königinnen der Bühne in ihr Diadem flochten. Aber nun in Berlin, wo man zufällig seit Jahrzehnten das Schauspiel nicht gesehen hatte, mochte die „Kameliendame" einer jüngeren Generation verblaßt und abgelebt dünken. Der zureichende Grund? Daß sich die Schauspieler und ein „Bearbeiter" zwischen das Publikum und den alten Dumas stellten. Es genügt nicht, dieses Stück in der Kleidertracht der Vierziger Jahre aufzuführen, man muß es auch im inneren Stil des späteren Biedermeier geben, mit allen kulturgeschichtlichen Formen seiner Gefühlswelt. Der Modernisierung widerstrebt es, sie deckt das Ueberhalte auf und distanziert uns. Daher ist die dramaturgische Bearbeitung Theodor Taggers nicht etwa bloß „überflüssig", sie ist schädlich; und auffallend verständnislos. Schließlich die Hauptsache: die Marguerite der Elisabeth Bergner! Unserer wundervollen, im kleinsten klingenden Nerv lebendigen Bergner! Auch als Kameliendame gab sie sich — und das will sagen, daß es da und dort vom Himmel taute, doch sie gab nicht die Marguerite, nicht das verlorene Kind im Strahlenglanz, nicht das heroische Herz. Ein kleines hilfloses Vögelchen zirpte und flatterte, und die Sterbeszene, mit deren erhabener Qual und Glorie der Sehnsucht, die Duse, die Bellincioni uns überwältigt hatten, schrumpfte ein zu einer klinischen Studie. — Diese Aufführung bewies nichts gegen die „Kameliendame".

• • •

An mißglückter Darstellung scheiterte auch ein lobenswertes Unternehmen des Rotter'schen Lessingtheaters, die Ausgrabung von Arthur Schnitzlers Jugenddrama: „Das Märchen". Ehe „Liebelei" den Schnitzler hiebfest gemacht hatte, wurde „Das Märchen" vom Wiener Publikum abgelehnt. Das Odium blieb an dem nicht mehr überprüften Schauspiel haften, und man entbehrte drei Jahrzehnte lang eine feine tragische Satire auf den „vorurteilslosen" Mann. Der ist im Stück sogar ein Dichter, einer also, den gesellschaftliche Gesetze nicht drücken und dessen Feder für die Moral des Herzens streitet! Im Hause des von ihm geliebten jungen Mädchens (und sie liebt ihn) streiten die Gäste über weibliche Brautschaft ohne Myrtenkranz, und der Anwalt höherer Gerechtigkeit, noch nicht ahnend, daß er auch in eigener Sache spricht, bekämpft mit schöner Ueberzeugung die egoistische Engherzigkeit der Männer, die puritanische Strenge nur gegen das andere Geschlecht üben, nur ein der Verführung unterlegenes Mädchen nicht zu beraten wagen. Die Szene hat die Schwäche eines Jugendwerks: noch steckt Schnitzler im Debattierklub. Doch schon fallen die Streiflichter des Psychologen auf die „jungen Leute" Wiens. Und dann, in einem kurzen, stummen Augenblick, reichen uns Leben und Dichtung ihre Rose: Wortlos preßt das erbebende Mädchen einen heißen Kuß der Dankbarkeit auf die Hand des Menschlichen. Eine Beichte von so tiefer und zarter Beredtsamkeit, daß sie stärker ergreift als irgend Worte. Warm- und hellblütig, war die kleine begnadete Schauspielerin den Illusionen ihrer sehnsüchtigen Künstlerseele zum Opfer gefallen, sie wird dem geliebten Mann treuer sein, als eine Wohlbehütete. Faltenlos breitet sie vor ihm ihre Vergangenheit aus. Und jetzt? Der Ritter der schuldhaften Unschuld, der Liebende, ist so klein wie alle. „Darüber kommt kein Mann weg." Aus der Pein seines Zwiespaltes reißt er sich mit Brutalität. Ein Drama männlicher Selbstanklage.

• • •

In fast durchaus neuer Rollenbesetzung führte der Intendant der staatlichen Schauspielhäuser den großen Wurf seiner ersten Jahre wieder vor: seine Bearbeitung und Inszenierung des Grabbeschen „Napoleon". Diesmal im Schillertheater. Seiner straffen Raffung ist die Synthese der Fetzen des Genies gelungen, dem stürmischen Tempo und der mächtigen Tonart der Volks- und Kriegsszenen die Bewahrung der Illusion — über die Risse hinweg, die der Ausfall des Undarstellbaren geweitet hatte. Keinem vor Jessner war es gelungen, die „Hundert Tage" auf der Bühne lebendig zu machen. Das Brausen schlug von den mitgerissenen Zuschauern zurück. Gegenüber der einstigen Aufführung hat die neue zwar nicht in allen Rollen an Kontrastität, aber an Einheit und Durchschlagskraft gewonnen.

• • •

Unter den Erstaufführungen neuer Dramen stehen einige aus dem Ausland im Vordergrund. Das Recht der Bevorzugung ist dem in Reinhardts Kammerspielen gegebenen „Herrn seines Herzens" des Paul Kennal keineswegs zuzusprechen. Die Frau zwischen zwei Freunden. Eine sehr sentimentale Novelle, aufgelöst merkwürdigerweise in ein Konversationsstück von der Art der älteren Pariser Lustspiele. Endlos wird geplaudert. Diese Form eines tatlosen Dramas befremdet, und die ihr gemäße Anregung reicht nicht bis zur Erschütterung. Die schöne Mädy Christians ist auch nicht im Stande, durch innere Ueberzeugung tiefer zu interessieren.

• • •

Weniger französisch und — mit all seinen reiferischen Erweisen — nicht ohne dichterischen Wert — ist eines anderen Franzosen, Georg von Bruhelier, nächtliches Drama: „Der Kinder-Karneval". Drei Akte ohne Sonnenstrahl. In das Elend einer herabgekommenen Familie, in das Stöhnen einer Kranken, Sterbenden, in das Schweigen einer Toten jauchzt die Faschingslust von Paris. Der grelle ironische Kontrast wird schicksalsmäßig ausgeweitet. Denn vom Totenbett der unglücklichen Mutter und aus schwerer töchterlicher Reue reißt sich die kaum erst mannbare Tochter los, um in den Tanz, in den Rausch, in das ruchlose, tödliche Leben zu stürzen. Doch vor diesem, vom Bühnenmeister überbeiten Ende weht einmal ein holder Hauch. Er kommt von den blassen Lippen der noch jugendlichen Frau, die, zu Tode gepeinigt von zwei frommen, haßerfüllten, lemurenhaft schrecklichen Schwestern, sich gegen Anklage und Schuld wehrt und aus dem Zusammenbruch ihres sündhaften Lebens das Glück der Illusion, und wäre es noch so trügerisch gewesen, rettet. Ihre stolze Beichte hat den Flügelschlag der Dichtung.

• • •

Des Engländers Sutton Vane Schauspiel „Die Ueberfahrt", war die Sensation von London. Auch bei der deutschen Aufführung in der Berliner Tribüne stellte sich der Erfolg ein. Auf einem Ozeandampfer sind ein halb Dutzend Passagiere verreist, die anfangs so wenig wie der Zuschauer wissen, daß sie gestorben sind. Sie haben auch noch die Reisemarn und Gewohnheiten aus ihrem Erdendasein; nur ab und zu dämpft und verwirrt sie Unheimliches,

MARCHIVUM

* **Die Ermäßigung der Visa-Gebühren zwischen Deutschland und Amerika.** Die deutsche Regierung hat, um die Reiselust von Amerikanern nach Deutschland zu fördern, die Gebühren für die Einreisevisen, die eine Gültigkeit bis 6 Monate haben, von 10 auf 2 Dollar ermäßigt. Für Amerikaner, die in deutschen Häfen landen und in Deutschland nur wenige Tage verbringen wollen, wird ein bis 4 Wochen gültiges Visum zum Preise von 50 Cents ausgegeben. Wie die Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung von unterrichteter Seite erfährt, ist in Amerika ein Gesetz zur Vorbereitung, das die amerikanische Regierung ermächtigt, auch ihrerseits die Gebühren für Einreisevisen von Deutschen nach den U. S. A. den Grundsätzen der Gegenseitigkeit entsprechend zu ermäßigen. Dieses Gesetz ist bereits vom Präsidenten unterzeichnet. Es ist zu hoffen, daß der Senat die Genehmigung dazu erteilt. Die auf Grund dieses Gesetzes gewährte Ermäßigung würde sich natürlich nur auf Geschäfts- und Vergnügungsreisende erstrecken. Die Gebühren für die Einwanderung werden damit nicht betroffen.

* **Heimschaffung deutscher Kriegerleichen aus dem Auslande.** Zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Heimschaffung deutscher Kriegerleichen aus dem Auslande nur nach vorheriger Genehmigung des in Frage kommenden Fremdstaates und des Zentralnachweisamtes für Kriegerverluste und Kriegergräber, Spandau, Schmidt, Knobelsdorfstr., erfolgen darf. Ueberführungsanträge sind ohne Ausnahme an das Zentralnachweisamt zu richten.

* **Neue starke Schneefälle im Schwarzwald.** Nach einem Telegramm unseres W. R.-Mitarbeiters aus Triberg sind im Schwarzwald am Samstag neue starke Schneefälle eingetreten. Der Neuschnee ist je nach der Höhenlage 10—25 Ztm. hoch. Die Temperatur beträgt 3—5 Grad unter Null. Bei Pulverschnee ideale Skibahn. Schneehöhe: Feldberg 140, Triberggebiet 60 bis 80 Zentimeter.

* **Warnung.** Unter der Bezeichnung „Corned beef hash" wird in gelben, runden Blechbüchsen eine Fleischkonserve in den Handel gebracht, die ihrer Zusammensetzung nach, im Gegensatz zu dem eigentlichen Corned beef, das in blauen, viereckigen Blechdosen zum Verkauf kommt und ein hochwertiges, einwandfreies und reines Fleischprodukt darstellt, als minderwertig bezeichnet werden muß. Der Inhalt der Büchsen besteht aus Fleisch von möglicherweise nicht ganz einwandfreier Herkunft, aus Fett, Gewürzen und einem großen Anteil (bis zu 50 Prozent) Kartoffeln. Das Corned beef hash, dessen Einfuhr in das Zollinland nicht gestattet ist, stammt aus den Beständen des amerikanischen Heeres aus dem Kriege. Es handelt sich somit um eine Ware, die schon mehr als sechs Jahre alt und deren Beschaffenheit daher wohl nicht mehr einwandfrei ist. Es muß sogar damit gerechnet werden, daß der Inhalt eines Teiles der Büchsen verdorben und dadurch auch gesundheitsschädlich ist. Unter diesen Umständen kann vor dem Ankauf und dem Genuß von Corned beef hash nur gewarnt werden.

Film-Rundschau

* **Im Palast-Theater** laufen zur Zeit wieder zwei Groß-Filme von höchst beachtenswerter Güte. Der erste „Zwei Menschen" ist die Dramatisierung des berühmten gleichnamigen Romans von Richard Voß. Was wir sehen, ist eine hervorragende, technische Leistung allerersten Ranges, der die bildschöne Gräfin Esterhazy als Judithlein und Herrin vom Platterhof ihre eigenste Not gab. Einerseits mit prächtigen Aufnahmen Roms — andererseits mit der erdrückenden Wucht der Alpen im Hintergrund — spielt sich das Schicksal zweier Menschen ab, die nicht zusammenkommen, weil das Wasser der Konvenienz viel zu tief ist. Der zweite Film ist ein Fern Andra-Produkt. Es hat den Titel „Die Liebe ist der Frauen Macht" und ist ein Zirkusroman mit den spannendsten Momenten. Fern Andra gibt das liebende Weib, dem seine „eigenen Angelegenheiten" über alles gehen und dem seine Beharrlichkeit den höchsten Lohn, den Sieg über das Böse bringt. Auch dieser zweite Film ist eine blutvolle Leistung, die eigentlich schon durch den Namen der rassigen „Fern" bewertet ist. Ein Programm, das dem Palast-Theater alle Ehre macht. D.

* **Schauburg, „Frauen in Flammen"**, ein Spiel des Schicksals, voll Leidenschaft und höchster Spannung. Zwei Frauen lieben einen Mann, der aber nur eine Liebe erwidert. Das Schicksal sorgt dafür, wenn auch erst zum Schluß, daß der Mann die Frau erhält, die er liebt. Eingeleitet wird diese ernste Angelegenheit von zwei köstlichen Lustspielen: „Familie Neureich" und „Bei Sid ist eine Schraube los".

—i— **Kammerlichtspiele.** „Harry Hills Jagd auf den Tod" ist ein Abenteurerfilm mit gewaltigen Sensationen. Zwar ist oft alles im Bereiche unbegrenzter Möglichkeiten, aber dennoch hält die Spannung an bis zum Schlusse. Die verzwicktesten Sachen löst Harry Hill stets zu aller Zufriedenheit. Herrlich ist die Schnitzeljagd und das Fest an Bord des Konsuls von Albanien. Trachten und Tänze sehr originell. Die Regie schuf hier meisterliches und die Darsteller, allen voran Valy Arnheim-Hill und Magda Lind, feierten Triumphe.

Bis sie erraten, daß sie nicht in der alten, sondern in einer unbekannten Heimat landen werden. Das Ziel ihrer Reise wird der „Prüfer" bestimmen. Der Held endlich, zähneklappernd erwartet, an Bord, ist aber ein gar sozialer Herr, wie sich brave Engländer etwa einen trinkfesten Friedensrichter vorstellen. Mit jedem armen Sünder nimmt er bei gutem Humor Protokoll auf und für den Schlimmsten hat er doch nur ein bißchen Fegefeuer in Bereitschaft. An dem göttlichen Aktuar wäre der bloße Grundgedanke originell, wenn er nicht auffällig an die himmlische Wachstube in „Liliom" (des Ungarn Molnar!) erinnerte. Besser als der ernste Scherz ist der scherzhafte Ernst bei den vorausgegangenen persönlichen und sozialen Reibungen der Passagiere, die, wie man sieht und entgegen der bequemen Besserungstheorie, in Ewigkeit zu bleiben scheinen, was sie waren.

* * *

Komödien! Zwei funkelnagelneue. Doch gerade von ihnen sei nicht weiter die Rede. Es ist schade um den in Munterkeiten bewährten Verfasser Hans Bachwitz, daß er zu dem schlechten Ostwinraum von „Noschiwara" (Kleines Theater) herabstieg. Nicht minder um die Virtuosin Leopoldine Konstantin, daß ihr und ihren Toiletten noch ein zweitesmal der „Dichter" Franz Savoir willkommen war. Was sein Stück ist, sagt schon der Name: „Der Großfürst und der Zimmerkellner" (Trianontheater.)

Aber eine Freude brachte Reinhardts „Komödie": den alten „Kramsus" von Hermann Bahr. In Berlin seit Vollmers, des unvergeßlichen Herrn Hofrats Tagen nicht mehr gesehen. Das zierlich-ulkige Lustspiel mit dem Wiener Spätrokoko der theresianischen Zeit ist wie für Reinhardts Schmuckkästchen geschaffen! Und da Bassermann den raunzenden Hofrat gibt, das hier zum beachteten Objekt gewordene, verhängnisvolle Subjekt des kaiserlichen Oesterreichs, und Karl Ettlinger (des Hofrats Diener) unverfälschten Wiener Humor verkauft, so ist's ein guter Abend.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Der Fund einer antiken Kupferstatue.** In einem Brunnen zu Megara, etwa 40 Kilometer von Athen entfernt, ist, wie aus Athen berichtet wird, die Kupferstatue eines Mannes in einzelnen Stücken gefunden worden. Man vermutet, daß der Kopf dieser Statue, die von außerordentlicher Schönheit ist, von dem Eigentümer des Brunnens verborgen wurde, um sie nach dem Ausland zu verkaufen. Der Inspektor der Altertümer hat eine strenge Untersuchung eingeleitet. Bei weiteren Nachsuchungen wurde noch eine andere Statue entdeckt, und es werden jetzt systematische Grabungen in der Umgegend vorgenommen. Der griechische Geograph Pausanias erwähnt in seiner Beschreibung der griechischen Altertümer, die man als den „antiken Baedecker" bezeichnet hat, er habe im Jahre 170 v. Chr. in Megara viele Statuen des Praxiteles und 10 Kupferstatuen des Lysippos gesehen. Lysippos galt für den größten Bildhauer in Kupfer, und man vermutet, daß die neuaufgefundene Statue ein Werk dieses Großmeisters des vierten vorchristlichen Jahrhunderts ist.

Evangelische Landessynode

ep. **Karlsruhe, 21. März 1925.**

II.

Die zweite öffentliche Sitzung

In außerordentlicher Kürze konnte die Synode ihre ganze Tagesordnung erledigen, sodaß eine weitere Sitzung nicht mehr nötig ist. Den Hauptgegenstand der Beratungen und Beschlußfassungen bildete der Voranschlag, dessen klare Durchsichtigkeit und Lückenlosigkeit mehrfach anerkannt wurde. So wurde bei der Beschlußfassung nichts hinzugefügt, keine Ziffer wurde geändert. Nur einige Entschließungen wurden beantragt.

Abg. D. Frommel sprach das Eingangsgebet. Dann ergriff Abg. Dittes (pos.) als Berichterstatter das Wort zu einer kurzen Charakteristik des Gesetzentwurfes „Die allgemeinen kirchlichen Ausgaben für das Rechnungsjahr vom 1. April 1925 bis zum 31. März 1926 betr.": Der Finanzausschuß hat den Voranschlag gutgeheißen; er empfiehlt seine unveränderte Annahme. Auf Anfrage des Präsidenten der Synode erklärt sich diese damit einverstanden, daß von einer Generaldiskussion abgesehen wird. Die einzelnen Positionen werden nacheinander aufgerufen, zu etlichen gibt der Berichterstatter seinen Bericht. Bei Pos. 8 (Gehalt des Kirchenpräsidenten) beanstandet Abg. Dietrich (okl.) daß vom Kirchenpräsidenten im Gegensatz zum Beschluß des Karlsruher Kirchengemeinderats das Choralblasen auf dem Turm der Stadtkirche am Reichsbannertag untersagt wurde. Ueber die Berechtigung des Kirchenpräsidenten zu solchem Eingreifen und über die Frage, ob der Reichsbannertag parteipolitisches Gepräge hatte, erhebt sich eine lebhafte Debatte, an der sich im Sinne der Beanstandung Abg. D. Frey (lib.) und zur Rechtfertigung des Kirchenpräsidenten und seines Vorgehens die Abg. Bender (pos.) und D. Klein (kl.) beteiligen; der Kirchenpräsident ergreift zweimal das Wort. — Bei Pos. 10 (Bezüge der Geistlichen) wird die Schaffung von Krankenhauspfarreien berührt. Zu Pos. 11 (Bezüge der Religionslehrer) regt Abg. Schmitthenner (pos.) kirchliche Anstalten zur Ausbildung von Religionslehrern an; Abg. Kattermann (lib) erwähnt dazu, daß die Evang. soziale Frauenschule in Freiburg in der gleichen Richtung ihren Aufgabenkreis erweitern will. Bei Pos. 12 (Pflege der kirchlichen Musik) wird die Berufung eines Landeskirchenmusikdirektors im Hauptamt und die Weiterbildung der Organisten von Abg. D. Frommel (kl.), Abg. Stulz (pos.) und D. Frey (lib.) besprochen. Der Kirchenpräsident wird in dieser Sache mit dem Ministerium für Kultus und Unterricht verhandeln; die Anstellung eines Landeskirchenmusikdirektors im Hauptamt erklärt er für noch nicht spruchreif; im Spätjahr werde sich wohl die Synode mit diesem Gegenstand beschäftigen.

Bei Pos. 15 (Beihilfen zur Beschaffung von Wohnungen für Geistliche, die in Ruhestand treten) dankt Abg. Kappler (pos.) im Namen derer, für die die Einsetzung einer Summe zu diesem Zweck eine außerordentliche Wohltat sein wird.

Pos. 21 gibt Abg. Renner (pos.) Gelegenheit, gleicherweise für die Fürsorge für Pfarrwitwen und Pfarrwaisen zu danken.

Bei Pos. 24 (Unterstützung an arme Gemeinden zu örtlichen Zwecken) regt der Regierungsvertreter Oberregierungsrat Asal an, daß solche Mittel auch zur Erhaltung kirchlicher Baudenkmäler, der alten kirchlichen Kult- und Kunststätten verwendet werden. Der Kirchenpräsident dankt für diese Anregung und stellt gegebenenfalls solche Verwendung in Aussicht.

Pos. 25b (Soziales Pfarramt) gibt Veranlassung zu längerer Aussprache, an der sich die Abg. Rohde (okl.), Bender (pos.) und D. Klein (kl.) beteiligen; der Posten wird genehmigt; dazu wird mit allen gegen 2 Stimmen folgende Entschließung angenommen: „Die Landessynode ist mit der Ausprägung, die das Soziale Pfarramt gefunden hat, nicht einverstanden und erwartet seine alsbaldige Umgestaltung." — Darnach wurde kurz die Eingabe der Dienstvorstände der kirchlichen Bezirksvermögensverwaltungen zustimmend erledigt und die Gehälter der Dienstvorstände in Mannheim und Mosbach neu festgesetzt. — Abg. Bender (pos.) dankt den Referenten in der Oberkirchenbehörde, die den Voranschlag ausgearbeitet haben; er zeichnet sich durch Durchsichtigkeit, durch sozialen Geist und durch das Hervortreten der kirchlichen Gesichtspunkte vor den fiskalischen aus — Ueber die beiden Paragraphen des kirchlichen Gesetzes wird nun abgestimmt; sie werden einstimmig genehmigt. Eine zweite Abstimmung am folgenden Tag wird, was nach der Kirchenverfassung zulässig ist, vom Kirchenpräsidenten und von der Synode nicht verlangt. — Nun werden noch die Gesetze über die Dienstbezüge der Geistlichen vom 25. November, 16. Dez. 1924 und 20. Jan. 1925 ohne Wortmeldung nachträglich genehmigt.

Zum Schluß dankt der Präsident der Synode, D. Dr. Keller, dem Regierungsvertreter für sein Interesse, der Stadtmission für die Ueberlassung des Saales, dem Berichterstatter, dem Finanzausschuß und seinem Vorsitzenden, und den Schriftführern für ihre Arbeit. Er spricht ein kurzes Abschiedswort und vertagt die Synode. Abg. Löw spricht ein Schlußgebet.

* * *

Schwarz-Rot-Gold in der Evang. Landessynode

Der betonteste Teil in den Verhandlungen der Evangel. Landessynode am 18. d. Mts. war der Angriff des Synodalen Prof. Dr. Dietrich auf den Kirchenpräsidenten, weil er verbot, daß der Reichsbund Schwarz-Rot-Gold am Tag seiner Bannerweihe vom Turm der Stadtkirche Choräle blasen lasse. Der Kirchengemeinderat Karlsruhe wollte dies gestatten, wenn der Weg des Gesuchs von dieser Organisation beschritten würde. Dr. Dietrich erhob gegen den Kirchenpräsidenten den Vorwurf politischer Voreingenommenheit und Parteinahme und betonte, daß Schwarz-Rot-Gold keine parteipolitische Organisation sei, weil sie für die bestehende Staatsordnung sich einsetze. Die katholische Kirche sei viel weltoffener; das habe sich auch darin gezeigt, daß statt von dem Turm der evangelischen Stadtkirche von dem der katholischen Stephanskirche „Ein feste Burg ist unser Gott" geblasen wurde. Zugleich behauptete er, daß verschiedentlich zwar noch für den früheren Großherzog, nicht aber in gleicher Weise für den heutigen Staat in evang. Kirchen gebetet werde. Dieser Angriff wurde unterstützt von dem Synodalen Prof. D. Frey, der — angeblich im Namen des Kirchengemeinderats Karlsruhe — Verwahrung einlegte, daß durch das Eingreifen des Kirchenpräsidenten die Rechte des Kirchengemeinderats in verfassungswidriger Weise verletzt worden seien. Es hätte umsomehr angestanden, die Erlaubnis zum Choralblasen zu geben, als dies durchaus mit dem Zweck der Kirchen im Einklang stehe, die Stadtkirche staatliches Eigentum sei und Tausende der Reichsbannerleute zur hiesigen evangelischen Gemeinde zählen.

Kirchenpräsident D. Wurth bedauerte, daß diese Anfragen ohne vorherige Verhandlung in der Kommission gleich ins Plenum gebracht wurden. Er vermißte die Unterlagen für die von Dr. Dietrich zum Schluß aufgestellten Behauptungen. Als er dann ausführte, daß die evang. Kirche sich unbedingt fernhalten müsse von jeglicher Beteiligung an parteipolitischen Veranstaltungen — daß Schwarz-Rot-Gold der Exponent für eine Gruppe von Parteien sei, hatte auch D. Frey zugegeben und dürfte nach dem Begleitwort des Innenministers Remmele zu dem Reichsbannertag nicht mehr bezweifelt werden können — war er der Zustimmung des überwiegenden Teils der Synode gewiß. Er hoffe, daß man es dankbar begrüßen werde, daß er mit seiner diesmaligen Entscheidung Richtlinien für alle ähnlichen Fälle in der Zukunft gegeben habe. Einmal mußte der Strich zwischen Kirche und politischen oder sektiererischen Veranstaltungen jeglicher Art gezogen werden. Dieser Strich ist bei dieser Gelegenheit gezogen worden, und man wird künftighin ähnlichen Anträgen gegenüber die gleiche Stellung einzunehmen haben. Daß für Reich, Land und Regierung gebetet werde, sei selbstverständlich und überall Uebung; eine andere Sache sei freilich das Gebet für einen Reichspräsidenten, der keinem christlichen Bekenntnis angehöre. Die Stadtkirche sei kein staatliches Gebäude, sondern der Staat lediglich für sie baupflichtig. Der Vorwurf der Verfassungswidrigkeit des Verbots wurde entkräftet durch den Hinweis auf die Feststellungen der Synode von 1891 und 1894, wonach die kirchlichen Gebäude der kirchlichen Oberaufsicht unterstehen. Der Synodale Pfr. Bender folgerte aus Paragr. 127 Abs. 2 Ziff. 1 der KV.: weil das, was der Kirchenpräsident angeordnet hat, der kirchlichen Ordnung dienlich war, habe er verfassungsmäßig gehandelt. Zugleich sprach er im Namen seiner Gruppe und wohl des größten Teils der Synode dem Kirchenpräsidenten D. Wurth den Dank aus, daß er die Kirche davor bewahrt habe, in politische Angelegenheiten hineingezogen zu werden.

Dr. Dietrich stellte zum Schluß fest: wenn das Ergebnis dieser Debatte sei, daß die Kirche entpolitisiert wird, werde er sich von Herzen darüber freuen.

Diese Entpolitisierung der Kirche ist der Wunsch der überwältigenden Mehrzahl des evangelische Kirchenvolks.

Nachbargebiete

* **Worms, 22. März.** Mit der Frage eines Wormser Viehmarktes befaßte sich gestern nachmittag eine vom Verkehrsverein Worms einberufene Versammlung, zu der die städtische und Kreisbehörde, die Landwirte des Kreises Worms, die hiesige Metzgerinnung, die Handelskammer usw. eingeladen worden waren. Nach einer recht ausgiebigen Aussprache, in der das Für und Wider zum Ausdruck kam, wurde beschlossen, eine Kommission zu bilden, die die ganze Angelegenheit in positivem Sinne weiter bearbeiten soll. Die Kommission wird mit der Aufgabe betraut, die Frage zu lösen, in welcher Weise der Gedanke, Viehmärkte, Viehschauen usw. hier in Worms ins Leben zu rufen, verwirklicht werden könne. Der Vorsitzende Hr. Freiherr L. v. Heyl schloß die Versammlung mit dem Wunsche und der Hoffnung, daß die Aussprache und die Arbeiten der Kommission von Erfolg begleitet sein möchten.

* **Frankfurt, 22. März.** Ein aufsehenerregender Vorfall spielte sich in der Friedberger Anlage in der Nähe des Kursaales Milani ab. Ein hessischer Polizeibeamter hatte einen an den Händen gefesselten Gefangenen zu transportieren, der plötzlich die Flucht ergriff und in die Anlagen sprang. Der Beamte gab auf den Fliehenden einen Schuß ab und traf einen vorübergehenden Kaufmann in die linke Brustseite. Durch mehrmaliges Feuern gelang es, den Gefangenen, der in die rechte Wade getroffen wurde, gehunfähig zu machen. Die beiden Verletzten wurden in das Gerichtsgefängnis gebracht.

* **Kleinrinderfeld bei Würzburg, 22. März.** Auf dem Durchtrieb zweier Schafherden wurden ca. 300 Schafe auswärtiger Besitzer von Hunden angefallen. 60 Schafe wurden zerrissen, die übrigen zersprengt. Die beiden Schäfer konnten nur mit großer Mühe die entflohenen Schafe wieder einfangen.

Sportliche Rundschau

Nationale Boxkämpfe in Mannheim

Die Boxabteilung des Fußballklubs Phönix trat am Sonntag abend im „Gr. Mayerhof" erstmals offiziell mit einem nationalen Programm an die Oeffentlichkeit. Die Abteilung, die noch sehr jung ist, besitzt teilweise ganz guten Nachwuchs. Als Gegner waren Leute vom Ludwigshafener Boxklub im Ring erschienen. Einige Kämpfe, besonders der Papier- und die Leicht- und Weltergewichtskämpfe, ließen nichts von der im Mannheimer Ring gewohnten Härte zu wünschen übrig, während ein Feder- und ein weiterer Leichtgewichtskampf Anfänger gegenüberbrachte, die natürlich nicht dazu beitragen konnten, dem Boxsport Anhänger zu gewinnen. Immerhin gab man sich auch hier redliche Mühe und versuchte sich nach bestem Können zu schlagen. Immerhin aber würde sich Phönix ein Verdienst erwerben, wenn es ringfertigere Leute stellte und auch für Raum, den man heute im Schaukampf mit Scheffner-Ludwigshafen sah, einen Gegner zu einem harten Kampf verpflichten wollte. Das Haus war gut besetzt, wenn sich auch hier und da noch eine Lücke zeigte.

Nun zum Verlauf der Kämpfe: Baumann-Phönix hat Endlich-Ludwigshafen im Papiergewicht zum Gegner. E. ist durchweg in Führung und ist als Kämpfer mit einiger Routine und Praxis dem kleinen Baumann leicht überlegen. B. hält jedoch wacker Stand und behauptet sich durch die drei Runden hindurch. In den ihm gefährlichen Momenten sucht er klugerweise den Clinch auf, sodaß es E. nur gelingt, einen Punktsieg zu erringen.

Im Fliegengewicht kommen Schwarz und Sturm, zwei Klubkameraden, zusammen. Schwarz ist besser auf den Beinen, sodaß Sturm, der heute das zweite Mal im Ring steht, wenig landen kann. In der zweiten Runde zieht Schw. besonders vom Leder, doch kann er den zähen St. nicht ernstlich gefährden. Schwarz erzielt einen überlegenen Punktsieg.

Im Leichtgewicht hat das Publikum Gelegenheit, zwei typische Anfänger zu „bewundern". Hier kommt es weniger auf Technik und Feinheiten, denn auf planlose wilde Schläge an, wobei sich die komischsten Szenen ergeben. Deckung ist hier eine überflüssige Sache. In angeschlagenem Zustand wird Lazer-Phönix durch den Schlußgong gerettet und Heilmann-Ludwigshafen, der etwas genauer landet, Sieger.

Zwei weitere Neulinge stellen sich im Federgewicht in Schmidt-Phönix und Kern-Ludwigshafen vor. Gewiß, jeder muß einmal anfangen, aber es ist dann doch gut, wenn man die entsprechende Vorbildung mitbringt. Schmidt macht zwar mit seiner „Fußarbeit" einen mehr als notwendigen Krach, kann aber doch hin und wieder gut abdecken, so daß die weithergeholten Schwinger des Ludwigshafeners ziellos in die Luft sausen. In der zweiten Runde geht Kern erst bis 6, dann bis 10 zu Boden und läßt sich, anscheinend den Wink seiner Sekundanten zum Aufstehen erwartend, auszählen.

Das Leichtgewicht brachte eine wohltuende Abwechslung in den harten Kampf, den Herber-Phönix und Haarmann-Ludwigshafen bestritten. Durchweg liegt Ha. vorn, der meist angreift und härter schlägt. Er kann He. jedoch nicht fertig machen, da dieser, der Knieverletzung reklamiert, besonders zum Schluß stark abduckt und so alles Gefährliche vermeidet. Der Punktsieg wird einstimmig Haarmann-Ludwigshafen zugesprochen.

Nach einem Schaukampf Raum-Phönix — Scheffner-Ludwigshafen kreuzen Werle-Phönix und Wagner-Ludwigshafen im Welter als Letzte die Handschuhe. Werle hat Größe und Reichweite für sich; trotzdem spielen sich die drei Runden Mann an Mann bezw. halber Distanz ab. Bei ausgeglichenem Verlauf der ersten Runde kann Werle die zweite und dritte klar für sich entscheiden und als Punktsieger enden. Scharvogel.

Leiden Sie an Blasen-, Harn- und Nierenbeschwerden, Ausfluß und Zuckerkrankheit? Dann trinken Sie Apotheker Max Wagner's Heide-Tee, Paket Mk. 1.50. — Z. h. Engros-Niederlage: Ludwig & Schütthelm.

Ein williger Helfer
der Hausfrau im Kampf gegen den Staub ist der
elektrische Staubsauger
dessen vielseitige Verwendbarkeit, einfache Bedienung, hervorragende Wirkungsweise täglich **kostenlos** im Vorführungs- u. Ausstellungsraum der
Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke K 7
gezeigt wird.

Neue Mannheimer Zeitung ◇ Handelsblatt

Devisenmarkt

Berliner Devisen

Amtlich	G. 20	B. 20	rp.	G. 21	B. 21	rp.
Holland	167,41	167,83	notl.	167,41	167,83	notl.
Buenos-Aires	1,658	1,662	"	1,658	1,662	"
Brüssel	21,17	21,23	"	21,235	21,295	"
Christiania	64,07	64,23	"	65,09	65,25	"
Danzig	79,57	79,77	"	79,65	79,85	"
Kopenhagen	76,08	76,28	"	76,10	76,30	"
Lissabon	19,922	19,975	"	19,922	19,975	"
Stockholm	113,05	113,33	"	113,05	113,33	"
Helsingfors	10,56	10,60	"	10,565	10,605	"
Italien	17,05	17,09	"	17,045	17,085	"
London	20,063	20,103	"	20,053	20,103	"
New-York	4,195	4,205	"	4,195	4,205	"
Paris	21,76	21,82	"	21,74	21,80	"
Schweiz	80,85	81,05	"	80,85	81,05	"
Spanien	58,73	58,87	"	59,93	60,07	"
Japan	1,757	1,761	"	1,752	1,756	"
Konstantinopel	2,16	2,17	"	2,172	2,182	"
Rio de Janeiro	0,463	0,465	"	0,463	0,465	"
Wien abg.	59,12	59,26	"	59,144	59,284	"
Prag	12,425	12,465	"	12,435	12,475	"
Jugoslavien	6,63	6,65	"	6,63	6,65	"
Budapest	5,8084	5,8236	"	5,8031	5,8201	"
Sofia	3,055	3,065	"	3,055	3,065	"
Athen	6,49	6,51	"	6,69	6,71	"

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Für Anleihen und Pfandbriefe feste Tendenz, sonst unsicher

Frankfurt a. M., 23. März. (Drahtb.) Auf den Aktienmärkten war heute wieder das Geschäft sehr zurückhaltend und still. Die Kursschwankungen waren infolgedessen sehr gering und neigten bei Montanwerten etwas zur Schwäche, bei den Chemiewerten aber zur Befestigung. Sonst war die Tendenz allgemein wenig verändert. Deutsche Anleihen konnten etwas anziehen. Kriegsanleihe ging zum ersten amtlichen Kurs bereits auf 0,730. Neuerdings konnten die Aufwertungshoffnungen wieder neue Nahrung bekommen. Auch Pfandbriefe waren sehr lebhaft gehandelt bei steigenden Kursen. Die Meinung hat sich neuerdings wieder verdichtet, daß eine Aufwertung der Pfandbriefe auf 20 bzw. 25 Prozent stattfinden werde. Im Freiverkehr ist alles unverändert geblieben. Api 1,4, Becker Stahl 1,75, Becker Kohle 7,25, Benz 4,9, Brown Boveri 60, Growag 0,145, Krügershall 11,75 und Ufa 12,9.

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 23. März. (Drahtb.) Das Geschäft an der Effektenbörse bewegte sich wieder in engsten Grenzen. Privatpublikum und Ausland warten eine Klärung der schwebenden innen- und außenpolitischen Lage ab, bevor sie sich zu einer lebhaften Beteiligung entschließen. Bei kleinsten Umsätzen erfuhr demgemäß auch der Kursstand nur unbedeutende Aenderungen. Die berufsmäßige Spekulation sah sich auf sich selbst angewiesen. Immerhin ist hervorzuheben, daß die große Geldflüssigkeit und die Annahme, daß der Quartalsultimo ohne Schwierigkeiten vorübergehen werden, der Börse eine gute Widerstandskraft gab, so daß die Tendenz durchaus das Gepräge der Festigkeit trägt. Kleinere Besserungen erlangten Anglo-Guano, Akkumulatoren und Nordwolle. Dagegen litt etwas unter Realisationen Hapag und Reichsbankanteile. Zu etwas höherem Kurse wurden Deutsche Anleihen bei mäßig belebtem Verkehr umgesetzt. Ausländische Renten hatten keine besonderen Veränderungen aufzuweisen. Die Zinssätze stellten sich für tägliches Geld auf 7 bis 9 und für Monatsgeld auf 8 bis 10 Prozent. Privatdiskont wurde mit 8 Prozent genannt.

Verschmelzung in der chemischen Großindustrie

Nach Blättermeldungen ist die schon seit längerer Zeit geplante völlige Verschmelzung der Interessengemeinschaft der Anilingruppen ihrer Verwirklichung näher gerückt. Wie verlautet, handelt es sich nur noch um Steuerfragen. Die Anilingruppe versucht mit der Steuerbehörde ein Sonderabkommen zu erlangen. An der Spitze des Konzerns soll die Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen stehen.

Auf unsere Erkundigung an maßgebender Stelle wird uns folgendes mitgeteilt:

Die über eine Fusion der der Interessengemeinschaft deutscher Farbenfabriken angehörenden Firmen gebrachten Pressemeldungen sind verfrüht. Es schweben in dieser Frage allerdings Erwägungen der beteiligten Firmen, doch haben diese zu einem endgültigen Beschluß noch nicht geführt. ⊙

Pfälzische Hypothekenbank, Ludwigshafen a. Rh.

Das abgelaufene Geschäftsjahr ergab einen Reingewinn von 80 020 ℳ. Nach Abschreibungen von 17 741 ℳ auf Geschäftseinrichtung und Bankgebäude und nach Rückstellung von 14 634 ℳ für den Beamtenpensionsfonds und 5000 ℳ für den Beamtenunterstützungsfonds wird der Rest von 42 645 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen. Die G.-V. findet am 2. April statt. ⊙

Oeffentliche Mehlverkäufe an der Mannheimer Produktenbörse

hr. Bei einem öffentlichen Verkauf von 100 Sack Roggenmehl, 65—70 proz. Ausmahlung, Fabrikat Wesermühle in Hameln, bei der Mannheimer Lagerhausgesellschaft in Mannheim lagernd, Börsenschiedsgericht Hannover, erfolgte der Zuschlag zu 30,10 ℳ zuzügl. 1¼ Prozent Umsatzsteuer; bei einem weiteren öffentlichen Verkauf von 150 Sack Weizenmehl, Marke „Goldperle" (Weizenbrotmehl), Fabrikat Maltzfeld in Kahlenberg, bei der Bavaria Schiffahrts- und Speditionsgesellschaft in Würzburg lagernd, mit 70 Prozent Auslandsweizen hergestellt, erfolgte der Zuschlag bei nur einem einzigen, von dem Auftraggeber selbst abgegebenen Angebot von 30,— ℳ, wozu verschiedene Spesen treten.

hr. **Vom Säckemarkt.** Der Säckemarkt bekundet in Uebereinstimmung mit dem Jutemarkt andauernd feste Haltung. Verlangt werden heute für neue Jute-Mehlsäcke 1,13—1,14 ℳ und für gebrauchte Säcke 0,85 ℳ pro Stück.

Weiterer Rückgang des Großhandelsinder

Die auf den Stichtag des 18. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 11. März (136,3) um 2,3 Prozent auf 133,2 Prozent zurückgegangen. Niedriger lagen vor allem die Preise für Getreide, Heringe, einige Textilrohstoffe und Nichteisenmetalle und für Benzin. Gestiegen sind die Preise für Schmalz, Zucker, Milch, Baumwollgewebe und Zinn. Von den Hauptgruppen sind die Lebensmittel von 134,5 auf 129,9 oder um 3,4 Prozent, die Industriestoffe von 139,9 auf 139,4 oder um 0,4 Prozent zurückgegangen.

⊙ **Verein Deutscher Oelfabriken.** Wie aus dem Anzeigenteil unserer Samstag-Abend-Zeitung zu ersehen, beruft die Gesellschaft ihre 39. o. G.-V. auf den 15. April in die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft ein. Auf der Tagesordnung stehen u. a. auch Wahlen zum Aufsichtsrat.

Mannheimer Produktenbörse

m. **Mannheim**, 23. März. (Eigener Bericht.) Der Verkauf der heutigen Produktenbörse bewegte sich bei ruhiger Tendenz in bescheidenem Rahmen. Man nannte gegen 12,30 Uhr: Weizen, inländ. 24,50—25,—, ausländ. 30,50—33,—; Roggen, inländ. 23,—, ausländ. 25,50—26,—; Hafer, inländ. 18—21,—, ausländ. 18,50—22,50; Braugerste 28—32,—; Futtergerste 21—24,—; Mais (mit Sack) 20,50, Weizenmehl (Spezial 0) 39,50—40,50; Weizenbrotmehl 31,50, Roggenmehl 34,—; Kleie 13,50 R.ℳ, alles per 100 Kg bahnfrei Mannheim.

Kolonialwarenbörse. Tendenz stetig. Man nannte: Kaffee Santos 4,50—4,90, gewaschen 5,40—6,50, Tee gut 7—8, mittel 8—9, fein 9—11, Kakao, holländ. 1,40—1,60, inländ. 1,10—1,20, Reis Burmah 0,38, Weizengrieß 0,51, Hartweizengrieß 0,57, Zucker kristallisiert 0,71 R.ℳ, alles per 1 Kg.

Mannheimer Viehmarkt

Dem Viehmarkt vom 23. März waren zugetrieben: 222 Ochsen, 84 Bullen, 687 Kühe und Färsen, zusammen 993 Stück Großvieh; ferner 705 Kälber, 80 Schafe, 2793 Schweine, 20 Wagenpferde, 193 Arbeitspferde, 40 Schlachtpferde, zusammen 4827 Stück. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen: 50—54, 41—47, 34—38, 24—34; Bullen: 43—49, 40—45, 35—39; Kühe und Färsen: 52—55, 40—48, 35—41, 25—33, 10—20; Kälber: —, 76—82, 70—72, 66—69, 56—65; Schafe: —, 30—32, 25—30, —, 24—28; Schweine: 63—64, 63—64, 63—65, 59—61, 56—58, 52—56; für das Stück Wagenpferde: 800—1200; Arbeitspferde: 1400—1800; Schlachtpferde: 60—120 R.ℳ.

Marktverlauf: Mit Großvieh langsam, Ueberstand; mit Kälbern mittelmäßig; mit Schweinen langsam, Ueberstand; mit Pferden langsam.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse

Die Kurse verstehen sich per 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim, ohne Sack zahlbar in Reichsmark

Preisfeststellungen vom 23. März 1925.

Weizen, inländischer	24,00—24,50	Roggenmehl	33,00—34,00
" ausländischer	30,50—33,00	Weizenkleie mit Sack	13,00—13,50
Roggen, inländischer	23,00—23,50	Biertreber	— — —
" ausländischer	25,50—26,00	Malzkeime	— — —
Brau-Gerste (alte)	28,00—32,00	Wiesenheu, lose	— — 9,00
" (neue)	21,00—24,00	Rotkleeheu	— — —
Hafer, inländ.	18,00—21,00	Luzerne-Kleeheu	10,50—11,10
" (ausl.)	18,50—22,50	Preß-Stroh	5,80—6,20
Mais gelben mit Sack	—20,50—	Gebundenes Stroh	5,50—6,00
Weizenmehl B. Spez. 0 Richtpreis	39,50—40,50	Raps	13,50—14,00

Weizenbrotmehl 30,50—31,50. — Tendenz: stetig.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim E 6, 2. Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Meißner; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: R. Bernhardt.

Bezug durch den Weinhandel.

Kurszettel

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten.

(Die mit einem * bezeichneten Kurse sind Goldmarkkurse.)

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	21.	23.		21.	23.		21.	23.
Allg. D. Creditanst.	100,0	100,5	D. Hypothekenbank	7,30	7,40	Rhein. Creditbank	3,50	3,55
Badische Bank	35,50	36,50	" Ueberseebank	104,5	—	Rhein. Hyp.-Bank	—,—	8,20
Bank f. Br. Ind.	1,90	—,—	" Vereinsbank	0,36	0,36	Südd. B.-Cred.-B.	—,—	—,—
Bayr. B.-Cred.-B.	[illegible]	[illegible]	Disconto-Gesellsch.	136,0	136,1	Südd. Disconto-G.	11,10	11,—
" Hyp. u. Wb.	4,50	4,30	Dresdner Bank*	114,1	114,5	Wiener Bankver.	5,15	5,15
Barmer Bankver.	1,50	1,55	Frankf. Hyp.-Bank	90,	90,—	Württ. Bankanst.	—,—	—,—
Berliner Handelsg.*	—,—	102,5	Metallb. u. M.-G.	114,0	116,0	" Notenbank	—,—	77,90
Com. u. Privatbk.	103,2	106,7	Mitteld. Creditb.	106,0	116,5	" Vereinsbank	3,30	3,30
Darmst. u. Nat.-B.	137,7	134,0	Nürnberg. B.-Bk.	7,25	7,40	[illegible] Ver.-Ges.	—	95,
Deutsche Bank*	134,2	134,2	Oesterr. Cred.-Anst.	9,15	9,	Frankf. Allg. Vers.	93,—	93,
D. Asiatische Bank	39,	—,	Pfälzer Hyp.-Bk.	8,25	8,15	Oberrh. Vers.-Ges.	110,0	110,0
D. Effekt. u. Wechs.	4,90	5,—	Reichsbank	150,5	148,7	Frankf. R. u. Mitv.	8,15	8,75

Bergwerk-Aktien.

	21.	23.		21.	23.		21.	23.
Bochumer Bb. u. G.	—,—	—,—	Harpener Bergbau	141,8	—,—	Oberschles. Eb.-Bd.	11,35	11,25
Buderus Eisenw.	17,50	17,50	Kaliwerk Aschersl.	18,—	17,75	do. Eisenind.	—,—	10,50
D. Luxemb. Bergw.	71,75	72,25	Kaliwerk Salzdetf.	—,—	—,—	Phönix Bergbau	82,—	82,45
Eschweiler Bergw.	143,0	144,0	Kaliwerke Westeregeln	22,15	22,50	Rhein. Braunkohle	153,0	157,7
Friedrichsh. Bgw.	—,—	—,—	Lothr. H. u. B.-G.	—,—		Bergw. Heilbronn*	—,—	155,0
Gelsenk. Bergwerk	86,50	82,75	Mannesmannröhr.	—,—	61,	Tellus Bergbau	3,50	3,50
Gelsenk. Gußstahl	—,—	—,—				V.K. u. Laurahütte	6,90	7,—

Transport-Aktien.

	21.	23.		21.	23.		21.	23.
Schantungbahn	4,05	4,05	Norddeutsch. Lloyd	3,85	3,80	Baltimore & Ohio	—,—	61,50
Allg.-Amer. Paket	88,50	87,—	Oesterr.-U. St.-B.	—,—	—,—			

Industrie-Aktien.

	21.	23.		21.	23.		21.	23.
Akt.-Br. Mannheim	60,—	60,—	Bad. Anil. u. Soda	143,0	143,7	Cement Karlstadt	94,—	95,—
H. Kempf-Sternb.	60,—	60,—	Bad. Elektr.-Ges.	0,42	0,44	" Lothr. Metz	—,—	4,75
Werger-Stamm*	137,0	130,0	Bad. Masch. Durl.	—,—	—,—	Chamottewaren	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—	Bad. Uhrenfabrik	24,75	24,80	Chem. Wf. Albert*	150,0	143,0
Schöfferh. Binding	139,0	142,0	Bayerisch. Spiegel	5,10	5,05	" Goldenberg	67,	0
Schwartz-Storch.	90,	90,—	Bayer. Celluloid*	104,5	103,0	" Griesheim	27,95	27,95
Werger	28,—	28,—	Bed & Henkel	90,25	90,12	" Weiler t. M.	27,50	27,50
[illegible]	67,25	61,—	Bergmann Elektr.	18,40	—,—	Cont. Nürnb. Ngg.	—,—	11,—
[illegible]	—,—	—,—	Berg. Metallwerke	3,90	3,90	Daimler Motor	5,70	5,70
Adlerwerke Kley.	3,70	3,75	Bl.- u. S. Braubach	—,—	—,—	Dt. Eisenh. Berlin	70,—	74,50
A. E. G. Stamm	11,70	11,70	Brem.-Besigh. Oel	32,—	32,—	D. Gold- u. S.-A.*	141,5	141,0
[illegible]	—,—	—,—	Berger Stamm	11,—	11,—	Deutsche Verlag*	135,0	136,0
[illegible]	130,0	131,0	Brockhues K.-W.	61,75	61,—	Dyckerh. & Widm.	4,90	4,80
[illegible]	107,9	106,0	Brown. Schlesf.	40,75	39,25	Dingler Zweibrück.	5,70	5,50
[illegible]	3,02	3,01	Bürbenl. Erlang.	3,—	4,—	Dürkoppwerk. Bf.	—,—	—,—
[illegible]	0,90	0,90	Cem. Heidelberg	92,25	92,50	Düsseld. Akt. Dürr	68,—	—,—
Emmerich Ruhrs.	1,80	1,75	Feist Sekt Frankf.	4,70	4,80	Hirsch Kupf. u. Mes.	—,—	—,—
[illegible]	28,—	27,50	Fiskenell Fulda	90,—	—,—	Hoch- und Tiefbau	1,81	1,81
[illegible]	6,90	6,75	Frankfurter Hof	111,0	111,0	Höchster Farbwerke	28,—	28,—
[illegible]	8,20	7,60	Frankf. Paf. & Mü.	6,60	6,80	Holzmann, Phil.	5,90	6,—
[illegible]	0,28	0,32	Fuchs-Waag. Stamm	1,40	1,40	Holzverkohl.-Ind.	—	8,05
[illegible]	4,25	4,20	Gas- u. Wasser Mainz	0,130	0,165	Junghans Stamm	12,25	12,45
[illegible]	10,50	10,50	Gelling & Co.	1,61	1,61	Karstadt Rudolf*	90,75	90,8
[illegible]	30,—	30,—	Goldschmidt Th.	114,0	114,5	Karlsr. Maschin.	75,—	72,—
[illegible]	—,—	—,—	Gritzner M. Durl.	34,—	34,50	Kemp. Stettin	—,—	0,52
[illegible]	—,—	100,0	Grün, Bilfinger	20,25	20,40	Klein, Sch. & Becker	6,	5,90
[illegible]	—,—	15,90	Hald & Neu, Mhm.	23,25	23,20	Knorr Heilbronn	3,80	3,75
[illegible]	5,70	5,70	Hammer Osnabr.	21,—	—,—	Konservenf. Braun	1,15	1,15
[illegible]	—,—	93	Hanfwerk Füssen	87,90	88,—	Krauß & Co. Lf.	3,35	3,30
[illegible] *	82,—	81,50	Hedderheim Kupfer	9,—	9,70	Krumm, Otto	1,05	1,
[illegible]	180,0	190,0	Heyligenst. Mannh.	—,—	—,—	Lahmeyer & Co.	—,—	80,25
[illegible]	13,60	14,50	Hilpert Armaturf.	2,40	5,20	Lech Augsburg	21,40	21,10
[illegible]	110,0	11,0	Peter Union Frkf.	2,30	2,30	Schnellpr. Frankf.	93,50	92,75
[illegible]	3,56	—,—	Pf. Mühlen Kupfer	3,90	3,75	Schramm Lack*	92,—	92,—
[illegible]	48,50	49,25	Pf. Preß. St. Ingb.	—,—	—,—	Schriftg. St. Frkf.*	99,—	99,75
[illegible]	—,—	24,—	Philipp Holzm.-B.-Ges.	7,80	7,50	Schuckert, Nürnb.	66,—	—,—
[illegible]	6,20	6,20	Porzellan Wessel	7,75	7,25	S. b. H. Wessel St.	2,95	2,80
[illegible] *	89,—	89,75	Rhein. Elektr. & Ch.	4,25	3,80	Schuhfabrik Herz	—,—	—,—
[illegible]	7,—	7,—	Rhein. Stahl W. Stamm	7,95	8,—	Schuhf. Brandt	—,—	3,70
[illegible]	—,—	—,—	Rh. Masch. Brüh.	4,25	4,25	Seilindustr. Wolff	8,—	8,35
[illegible]	1,635	1,625	Rhenania Aachen	—,—	5,15	Sich. & E.- u. M. Mainz	2,65	2,60
[illegible]	2,55	2,55	Rütgers Werke	104,5	107,7	Siem. & Halske, Berl.	74,—	77,50
[illegible]	—,—	86,—	Roeder Darmst.	4,60	4,10	Stalleo Detmold	3,70	3,75
[illegible]	—,—	18,60	Rüttgers-Werke	18,75	18,05	Südd. Drahtind.	35,—	35,—
[illegible]	8,15	8,15	Schlink & C. Hbg.	—,—	—,—	S. Stb. St. Ingbert	—,—	—,—
[illegible] *	—,—	—,—	Schmoll & Gareis	4,60	4,60	Strohst. B. Dreh. *	—,—	161,0

	21.	23.		21.	23.
Tricotw. Besigh.	—,—	—,—	Ver. Ultramarinf.	30,—	30,10
Thüng. Bef. Gotha	88,50	87,—	Ver. Fabr. Werke	71,	71,
Ahrensfelde Portm.	—,—	2,75	Vogtl. Masch. St.	4,50	4,40
Ver. deutsch Oele*	92,—	93,50	Voigt & Häff. St.	2,—	2,
V. ch. Ind. Mainz	9,70	9,55	Voltohm Seil u. K.	3,15	3,25
Ver. Fabr. Cassel	73,—	78,10	Wayß & Freytag	3,50	3,41
" Pinsel Nürnb.*	—,—	125,0	Zellst. Waldhof St.	11,—	11,25

	21.	23.
Zuckerf. Frk.-N.	—,—	1,15
Zuckerf. B. Waghl.	3,45	3,45
" Frankenthal	4,27	4,25
" Heilbronn	3,42	3,40
" Offstein	3,60	3,60
" Rheingau	3,60	3,50
" Stuttgart	3,50	3,50

Freiverkehrs-Kurse.

	21.	23.		21.	23.		21.	23.
Benz	4,80	4,90	Kreichgauer	—,—	—,—	Rastatter Waggon	—,—	—,—
Elberfeld. Kupfer	—,—	,42	Mansfelder	4,45	4,30	Ufa	12,90	12,90
Entreprises	—,—	—,—	Mez Söhne	87,50	90,—	Rhm. Kohlenanl.	—,—	11,75

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

	21.	23.		21.	23.		21.	23.
Schantungbahn	4,15	—,—	D.-Austral. Dfsch.	27,35	27,	Norddtsch. Lloyd	3,93	3,85
Allg. Lok. u. Str.	114,2	116,0	Hb.-Amer. Paketf.	88,50	81,75	Roland-Linie	12,65	12,75
Südd. Eisenbahn	103,2	103,7	H.-Südam. Dfsch.	,	43,45	Verein. Elbeschiff.	3,—	3,—
Baltimore	61,50	61,57	Hansa Dfsch.	12,40	12,43			

Bank-Aktien.

	21.	23.		21.	23.		21.	23.
Bank f. el. Werte	5,25	5,57	Dtsch. Asiat. Bank	39,75	39,75	Oest. Cred.-Anst.	9,15	9,—
Barmer Bankver.	1,50	1,50	Deutsche Bank*	134,5	134,5	Reichsbank*	144,9	149,0
Berl. Hd.-Ges.*	150,0	150,0	Dt. Ueberse. Bk.*	104,0	103,5	Rhein. Creditbank	3,40	3,40
Com. & Privatbk.	103,5	105,7	Disc. Commandit*	136,0	145,7	Süddeutsch. Disc.	10,75	10,75
Darmst. Natb.-Bf.	135,0	135,0	Dresdner Bank*	114,5	114,7	Weißbank	0,30	0,31
			Mitteldt. Kredit	105,2	105,5			

Industrie-Aktien.

	21.	23.		21.	23.		21.	23.
Accumulat. Fabr.	130,5	131,5	Badische Anilin	140,7	143,0	Bremer Vulkan	91,	91,—
Adler & Oppenh.	46,	46,	Balcke Maschin.	2,81	2,80	Buderus Eisenw.	17,75	17,50
Adlerwerke	3,75	3,75	Bayr. Spiegelgla.	5,15	5,15	Chem. Griesheim	27,85	28,
A.-G. f. Anilinfabr.	27,85	28,	J. P. Bemberg	41,75	—,	Chem. Heyden	3,85	3,85
A.-G. f. Verkehrsw.	144,0	—,—	Bergmann Elektr.	13,40	13,10	Chem. Weiler	27,50	27,75
Alexanderwerk	4,75	4,70	Berlin-Anh. Msch.	4,50	4,50	Chem. Gelsenk.	110,0	118,0
Allg. Deutsche? [illegible]	2,60	2,40	Ber.-Gub. Hutfbr.	157,5	157,0	Chem. Albert	147,	151,0
Allg. Elektr.-Ges.	11,61	11,65	Berlin-Karlsr. Ind.	118,7	117,9	Concord. Spinnerei	5,75	5,80
All. Portl. Zement	141,5	141,5	Berliner Maschb.	16,75	17,—	Daimler Motoren	5,75	5,75
Ammo. Gef. & Co.	5,20	5,10	Berzelius Bergb.	7,15	6,90	Dessauer Gas	41,	40,75
Ammend. Papier	7,25	7,25	Bing Nürnberg	3,80	4,	Dtsch. Atl. Telegr.	17,—	18,50
Anglo-Ct. Guano	157,0	160,5	Bismarckhütte	—,—	—,—	Deutsch-Luxemb.	73,—	74,40
Anhalt. Kohlenw.	32,25	32,25	Bochumer Gußst.	81,—	82,45	D. Eisenb.-Signal	7,30	7,75
Annaburger Steingut	10,70	[illegible]	Gebr. Böhler & Co.	20,50	21,50	Deutsche Erdöl	58,12	58,65
Aschaffenb. Zellst.	104,0	10[illegible]	Braunk. u. Briketts	116,0	115,7	Deutsch. Gußstahl	132,0	131,5
Augsb.-Nb. Masch.	30,—	31,50	Br.-Besigh. Oel	34,	31,80	Deutsche Kabelw.	90,	89,
Deutsche Kaliw.	31,—	33,50	Eisbach & Co.	20,	—,	Gesfürel? [illegible] & Co.	37,25	37,25
Deutsche Maschf.	8,—	7,90	Emaille Ullrich	4,25	4,25	Germ. Portl.-Z.*	101,8	101,8
Deutsche Steinzg.	14,50	14,05	Enzinger Filter	9,75	9,50	Gerresheim. Glas*	87,—	85,25
Deutsche Wolle	67,75	68,	Eschw. Bergwerk*	143,0	145,0	Ges. f. elektr. Unter.*	133,7	134,8
Deutsch. Eisenh.	75,	74,75	Faber Bleistift	15,75	15,50	Gebr. Goedhardt	73,25	73,12
Donnersmarckh.	105,7	105,4	Fahl. List & Co.	5,—	4,60	Goldschmidt, Th.	114,1	113,2
Dürener Metall	110,0	112,0	Feldmühle Papier	83,50	81,—	Gorz C. P.	8,	8,
Dürkoppwerke	18,60	18,20	Felten & Guill.*	153,0	153,5	Gothaer Waggon	65,—	63,
Düsseld. Eisenh.	18,90	18,	Frank Brückenb.	54,—	58,50	Greppiner Werke	133,5	134,5
Dynamit Nobel	109,1	109,2	R. Frister	3,80	4,	Gritzner Maschin.	28,	28,75
Eintr. Maschin.	87,0	85,—	Fuchs Waggon	1,45	1,85	Hallesche Masch.	11,50	11,50
Eisenw. L. Meyer	1,40	1,30	Waggonfab. Görl.	8,45	8,45	Gebr. Grohmann	6,30	6,50
Elberfelder Farb.	28,—	28,	Ging. Ludwig	0,175	0,15	Grün & Bilfinger	20,—	20,
Eisenind. Kupfer	—,—	—,—	Gebhard Textil	106,2	107,0	Gruschwitz Textil	87,—	87,—
Elektr. Lieferung	103,0	102,0	Gelsenk. Bergw.	83,50	82,17	Hackethal Draht	97,10	97,—
Elektr. Licht u. Kr.	6,85	6,90	Gelsenk. Gußstahl	33,50	32,10	Hallesche Masch.	13,25	12,75
Hammers. Spinn.	21,45	21,50	Hohenlohe-Werk	21,50	21,50	Köln. Rottweiler	119,5	118,4
Hannov. M. Egest.	—,—	71,—	Philipp Holzmann	87,—	86,50	Gebr. Körting	86,25	86,—
Hann. Waggonfab.	6,65	6,65	Hotelbetriebe	—,—	15,—	Kollmar & Jourdan	—,	5,40
Hansa Lloyd	1,5	1,5	Humboldt Masch.	21,25	21,	Körting Kunstleder	70,50	75,—
Hbg.-Amer. Summ.	2,80	2,75	Hirsch Kupf. u. M.	33,90	34,00	Kraus Chr. Bot.	4,—	4,10
Harbur. Bergwerk	3,50	3,05	Ilse Bergbau	29,84	29,8	Kyffhäuser Hütte	1,50	1,50
Harpen. Bergbau*	144,4	140,0	M. Jüdel & Co.	6,51	6,38	Lahmeyer & Co.	—,—	12,90
Hartmann Masch.	7,—	7,	Gebr. Junghans	12,30	12,40	Laurahütte		8,90	8,75
Heckmann C.	94,25	93,50	Kahla Porzellan	0,51	0,50	Leonh. Tietz	118,0	118,7
Hemmoor Zem.	10,25	11,—	Kaliw. Aschersl.	19,15	17,65	Lindenberg	88,—	88,50
Hilpert Masch.	3,50	3,40	Karlsr. Maschin.	3,70	3,65	Carl Lindström*	128,7	129,—
Hindr. & Auffermann	8,85	8,65	Kattowitz. Bergb.	30,	30,	Magd. Schulpflicht? [illegible]	1,80	1,90
Hirsch Kupfer*	122,7	122,7	C. M. Kemp	0,525	0,525	Linke & Hofmann	10,85	10,—
Hirschberg Leder	55,—	55,	Kirchnerwerke	57,50	56,7	Ludw. Loewe & Co.	157,5	157,7
Höchster Farbw.	28,—	27,75	C. H. Knorr	3,75	4,75	C. Lorenz	114,0	114,7
Hoesch Eis. u. St.	89,25	89,50	Kollmar & Jourdan	121,0	121,5	Luther Portl.-Zem.	5,—	4,80
Lahmeyer & Co.? [illegible]	3,30	4,35	Mech. Web. Linden*	145,0	145,8	Rathgeber Waggon	9,15	9,10
[illegible]	4,—	4,—	Mech. Weberei Zittau	8,25	9,50	Riebeck Montan	77,—	77,50
Magirus C. D.	74,60	74,25	Fr. Meguin & Co.	8,65	8,50	Rheinisch. Stahlwerk	120,0	120,2
Mannesmannröhr.	63,—	62,25	Merkur Wollwar.	141,7	134,0	Rhein.-Westf. Sprengst.	10,60	10,13
Mansfeld. Aktien	4,45	4,37	Mix & Genest	86,00	85,—	" Eisenind.	10,50	10,60
Masch.- u. Kohlen*	114,3	115,0	Motoren Deutz	85,25	82,50	" Kalkwerke	47,50	46,25
Maximilianshütte*	102,0	102,0	Motorenfabrik	194,0	104,5	Obernkirchen & Kapp.	18,60	18,30
			Mühlheim Berg.*	128,0	126,0			

	21.	23.		21.	23.		21.	23.
Phönix Bergbau	82,25	82,	Rombach Hütten	22,85	23,75	Schuckert & Co.	68,—	—,—
Hermann Pöge	1,45	1,40	Rositzer Braunk.	22,50	21,	Segall Strumpf	1,40	1,40
Rathgeber Wagg.	—,—	7,	Rositzer Zucker	36,80	34,50	Siemens Elektr.	72,—	72,—
Reisholz Papier	18,	18,50	Rückforth Nachf.	0,85	0,850	Siemens & Halske	74,15	75,50
Rhein. Braunkohl.	159,0	158,0	Rütgerswerke	18,75	18,50	Sinner A.-G.	10,25	10,25
Rhein. Chamotte	107,0	107,0	Sachsenwerk	2,9	2,90	Stettiner Vulkan	72,85	71,50
Rhein. Elektrizität	7,—	7,60	Sächs. Gußstahl	15,45	15,—	Stoehr Kammgarn	48,50	48,—
Rhein. Metallw.	4,75	4,10	Salzdetfurth	31,85	32,	Stoewer Nähm.	110,2	111,2
Rhein. Met. Vorz.	87,50	87,	Sarotti	2,45	2,30	Stollb. Zinkhütten	130,0	130,5
Rhein. Möbelstoff	110,0	110,2	Scheidemandel	20,—	20,25	Südd. Immobilien	61,50	64,—
Rheinstahl	56,25	54,50	Hugo Schneider	95,	93,—	Text. Schlesw.	21,40	22,—
Rhenania Chem.	5,35	5,40	Schubert & Salz	151,0	151,0	Teichgräber	1,45	1,30
Teleph. Berliner	80,20	83,50	A. Glanzstoff Elb.*	360,5	353,1	Westf. Eisen Lgde.	80,	80,—
Thale Eisenhütte	—,—	—,—	Ver. Harzer Kalk	3,65	3,70	Wicking-Zement	103,0	103,5
Thoerl Oelfabrik	6,25	6,40	V. Schubf. Wesf. W.	2,83	2,90	Wiesloch Tonwar.	11,40	10,80
Tüllfabr. Flöha	4,80	4,80	V. Stahlw. v. d. Zyp.	137,0	138,0	Wilhelmsh. Aktien	9,—	8,90
Union Werke Mhm.	—,	8,50	Ver. Ultramarinf.	20,50	20,50	Wittener Stahl	12,80	11,75
Union Aschersl.	7,70	7,75	Vogel Telegr.-Dr.	2,30	2,30	Wittener Gußstahl	47,50	47,—
Varziner Papier	69,25	66,15	Vogtländ. Masch.	4,43	4,40	Wolf, Buckau	6,—	6,10
Ver. B. Frft. Gum.	84,75	84,25	Wanderer-Werke	15,—	15,—	Zellstoff Verein	72,25	71,53
Ver. Chem. Charl.	11,10	11,25	Weser Akt.-Ges.	9,—	9,10	Zellstoff Waldhof	11,3	12,30
V. Dtsch. Nickelw.	35,	36,25	Westereg. Alkali	22,40	22,2			

Berliner Freiverkehrs-Kurse.

	21.	23.		21.	23.		21.	23.
Adler Kali	33,—	33,50	Heldburg	54,—	53,	Osmona	—,—	—,—
Api, Allg. Petr. Ind.	1,35	1,40	Hochfrequenz	6,35	6,—	Ronnenberg	—,—	—,—
Becker-Kohle	7,10	7	Int. Petr. Un. Zpo	31,	30,	Rotophot	6,75	6,50
Becker-Stahl	1,15	1,10	Krügershall	11,75	11,90	Sichel & Co.	2,80	2,80
Benz-Motor	4,90	4,30	Neuer Lepil	0,075	0,075	Stemm Salpeter	7,—	6,50
Deutsche Petr.	18,50	18,50	Ruhrbrot. Papier	—,—	—,—	Südsee Phosphat	51,—	51,—
Diamond	21,75	22,45	Senerio Int. Hand	3,10	2,80	Ufa	12,80	12,90

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

	21.	23.		21.	23.		21.	23.
Dollarschätze	91,90	91,80	3½% D. Reichsanl.	0,83	0,836	5½% D. Kohlenanl.	10,75	10,75
Goldanleihe	94,75	94,75	3%	1,170	1,170	5% Preuß. Kaliani.	4,60	4,60
Reichsschatz. IV-V	0,85	0,850	4% Prß. Konsols	0,970	0,990	" Roggenwert	6,50	6,50
" IV-IX	0,91	0,80	3½% " "	1,01	1,020	5% Roggenrente	5,30	5,30
" 1924er	0,575	0,510	3%	1,000	0,990	5% Schl. Braunk.	2,25	2,25
5% D. Reichsanl.	0,70	0,780	4% Badische Anl.	—,—	—,—	" Landsch. Rogg.	7,45	7,34
4% " "	0,87	0,870	3½% Bayer. Anl.	1,25	1,25			

b) Ausländische Rentenwerte.

	21.	23.		21.	23.		21.	23.
4% Mexikaner	—,—	—,—	4% Türk. unif. Anl.	—,—	—,—	4% Bulgaren	8,60	8,60
4½% Oest. Schatz.	—,—	8,13	4% " Zollob. 1911	10,—	10,—	2,6% Südd. E. u. P.	9,90	—,—
4% " Goldrente	—,—	10,75	" 400-fr.-Lose	22,10	22,	2,6% " neue Pr.	—,—	—,—
4% " conv. Rte.	—,—	0,95	4½% U. St.-R. 1913	—,—	4,50	5% " Obligat.	0,70	0,68
4% " Silberrte.	—,—	1,5	4½% " 1914	—,—	8,40	4½% Anat. Ser. I	11,	11,75
4% " Papierr.	0,95	0,93	4% " Goldrte	9,30	9,35	4½% " II	8,15	8,60
4½% Türk. Adm.-Anl.	7,90	8,—	4% " Krone	1,15	1,11	4½% " III	8,10	8,15
4% " Bagd.-E. I	10,65	10,68	3% Oe.-U. Stb. alte	10,80	11,63	5% Tehuantepec	—,—	—,—
4% " " II	8,87	8,9	3% Oe.-U. IX. Em. 74	—,—	—,—			

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.

	21.	23.		21.	23.		21.	23.
Dollarschätze	—,—	—,—	4% D. Schutzg. 08	5,90	5,75	4% Bayr. St.-Anl.	1,300	—,—
Goldanleihe	—,—	—,—	4% do. do. 1914	5,90	5,75	3½% do.	1,150	1,210
4½% Mhm. v. 1914	—,—	—,—	Sparprämi. 1919	0,450	0,470	3% do.	—,—	—,—
4% " 1902	—,—	—,—	3% Pr. Schatzanw.	—,—	—,—	4% Bay. Pf. Gl. P.	3,35	3,40
3½% " 1904/5	—,—	—,—	4% do. do.	—,—	—,—	3½% do.	3,40	3,35
5% Dt. Reichsanl.	0,707	0,730	4% Preuß. Konsl.	0,870	1,—	4% Hess. v. 99 u. 08	—,—	—,—
4% do. unk. b. 1925	—,—	0,830	3½% "	—,—	—,—	3½% abgest.	1,100	—,—
3½% D. Reichsanl.	0,895	0,900	3% "	1,013	1,075	3%	1,030	1,150
3% do.	1,150	1,150	4%	1,020	1,030	4% Sächs. St.-R. 19	—,—	—,—
5% I. R.-Schatzan.	—,—	—,—	4% Bad. Anl. v. 1919	—,—	—,—	3% do. Rente	—,—	—,—
4½% IV. u. V. do.	—,—	—,—	3½% Bad. Anl. abg.	1,100	1,100	4% Württ. v. 1915	1,100	1,—
4½% VI.—IX. do.	0,690	0,820	3% " v. 1896	—,—	—,—			

b) Ausländische (in Billionen %).

	21.	23.		21.	23.		21.	23.
1½% Oe. Mon. 1897	—,—	—,—	5% Rumän. 1903	—,—	—,—	4% do. St. R. v. 1910	—,—	7,—
4½% Oest. St. R. 1913	2,25	2,25	4½% " holl. Goldanl.	4,—	4,13	3½% " do. " v. 1897	3,—	—,—
4½% do. Schatz.	8,25	8,25	4% do. am. Rte. 05	—,—	—,—	3% " am. Ind.	—,—	—,—
4½% do. Silberr.	1,80	1,80	4% Türk. Bagd. S. I	—,—	8,67	4% " Gold	28,—	28,—
4% do. Goldrente	—,—	—,—	4% " " S. II	8,85	7,13	4½% Ung. Anl.	—,—	—,—
4% do. einh. Rente	—,—	—,—	4% Ungar. Golde.	9,20	9,75	3% Tehuantepec	—,—	—,—

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend verschied nach längerer Krankheit plötzlich unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Babette Nuber Wwe.

Privatiere

im 77. Lebensjahre. *8270

In tiefer Trauer:

Georg Wend. Nuber
Eugen Jul. Nuber
Else Arsan geb. Nuber
Bab. Nuber geb. Koch
Otto Arsan
Harald Arsan, Enkel.

Mannheim, Heidelberg, den 22. März 1925.

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 25. März, nachm. 4 Uhr statt. Wir bitten, von Kondolenzbesuchen Abstand zu nehmen.

Vaterländische Kundgebung

am Donnerstag, den 26. März 1925,
abends 1/2 9 Uhr im Nibelungensaal.

3498

Es sprechen:

Dr. Jarres

Landtagsabgeordn. **Burger-Ludwigshafen**

Dr. Ellenbeck-Düsseldorf

Reichsblock Mannheim.

Eintrittskarten zu 30 Pfg. einschließlich städt. Einlaßkarte erhältlich auf den Geschäftsstellen **Lameystraße 17, L 2, 12,** beim **Verkehrsverein, Christian Sillib Nachf. R 3, 3,** in Ludwigshafen Geschäftsstelle, **„Reichsblock", Amtsstr. 1** und **am Vortragsabend** an der **Kasse des Rosengartens.**

Eine Anzahl vorbehaltene Plätze zu M. 2.— sind auf der Geschäftsstelle des „Reichsblocks", Lameystr. 17 erhältlich

Todes-Anzeige.

Gestern morgen verschied nach langem Leiden unser lieber Gatte und Vater, Ingenieur

Georg Huschwadel

im 58. Lebensjahre. *8212

Mannheim, den 23. März 1925.
Kleinfeldstr. 12

Martha Huschwadel geb. Herold
Gustav Huschwadel.

Feuerbestattung Mittwoch, den 25. März, 3 1/4 Uhr.

gegenüber dem Kaufhaus

Ed310

ist das 90%
Kölnische Wasser
in Qualität etwas hervorragendes

Einführungshalb-
1/1 Fl. statt 1.35 nur 90 Pfg.
1/1 Fl. statt 2.35 nur 1.50 Mk.

zu haben bei
Rennert
G 5, 14
Filialen S 1, 9 und Mittelstr. 59

Gutgehendes
Lebensm.-Geschäft
mit Wohnung zu kaufen od. mieten gesucht. Angebote unt. G. P. 71 an die Geschäftsst. *8217

Bedeutender Versicherungs-Konzern, sämtl. Versicherungs-Zweige betreib., errichtet

Bezirks-Vertretungen

für Abtlg. Leben-, Unfall-, Haftpflicht-, Automobil-, Feuer- und Einbruch-Versicherung unter günst. Beding. Vers.-Fachleute und Vertreter erhalten den Vorzug, aber auch Nichtfachleute, die wirklich eine Lebens-Existenz unter zeitgem. Beding. ergründen wollen, werden durch erprobten Fachmann eingearbeitet 3468

Ausführliche Bewerbungen unter Q. O. 138 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäufe

Großes Anwesen
Im Mittelpunkt der Stadt
mit freiwerdenden, selten schönen, ausgedehnten
Lokalitäten
für jedes bedeut. Unternehmen
beland. für Gesellschaften, Ausstellungen, auch für erstkl. Kaffee-Restaurant geeignet unter
günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Näher. nur an erstkl. kapitalkr. Reflekt. durch
Immob.-Büro **Levi & Sohn**
Q 1, 4 *8246 Tel. 505 u. 10457

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

(Teilungsversteigerung)
auf Antrag des Kaufmanns Jakob Seyler in Mannheim, T 6, 2
gegen
1. Friedrich Wilhelm Joshag, Kaufmann in Mannheim, Uhlandstr. 9 und
2. dessen Ehefrau Käte Joshag geb. Keller daselbst. 57

Ergänzung der Ankündigung vom 10. Februar 1925 V. T. 1. Die Versteigerung der Grundstücke Lgb. Nr. 471 a — Mannheimstraße 4 und Lgb. Nr. 120 b — Mittelstraße 41, hier, findet behufs Aufhebung der Gemeinschaft statt.

Mannheim, den 18. März 1925.

Notariat Mannheim 4
als Vollstreckungsgericht.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Tiefbauarbeiten. 53

Die Ausführung von ca. 166 lfd. Mtr. Zementrohrsielen von 0.30 und 0.25 Mtr. l. W. einschl. der Spezialbauten in der Lindenstraße zwischen Neben- und Mannheimerstraße im Stadtteil Käfertal soll öffentlich vergeben werden. Verdingungsunterlagen erhältlich zu 1.10 Mark im Zimmer 137 neues Rathaus N 1. Angebote verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen bis 30. März 1925, vormittags 11 Uhr beim Tiefbauamt einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Aufgebot von Pfandscheinen

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine nach § 23 der Leihamtssatzungen unqültig zu erklären: 38

Lit. C Nr. 65 657 vom 23. Januar 1925
Lit. C Nr. 63 787 vom 12. Januar 1925
Lit. C Nr. 49 326 vom 29. September 1924
Lit. A Nr. 29 067 vom 17. Januar 1925.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb zwei Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5 Nr. 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Städt. Leihamt.

Amtliche Pfändersammelstellen

des städtischen Leihamtes befinden sich:
J 4a, Nr. 9 Frau Beckenbach,
Lorzingstraße 40, Frau Bauschbach,
Schwetzingerstraße 111, M. Eisenhauer,
Städt. Leihamt.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 24. März 25, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 821

1 Schrank, 9 Maschen Wein, 2 Korbflaschen Schnaps, 1 Lehnstuhl, 2 Büfetts, eine Akkerschreibmaschine, 1 Handwagen, Verschiedenes.

M'heim, 23. März 25.

Kimling,
Gerichtsvollzieher.

Schlagrahm.

Leistungsfähige Molkerei hat einige 100 Liter besten Schlagrahm abzugeben. Anfragen m. Angabe d. gewünschten Menge unter J. V. 964 an Invalidendank, Annoncen-Expedit., Frankfurt a. M. Ed357

Offene Stellen.

Buchhalterin od. Buchhalter
für kleines Büro, welches betr. Person allein zu führen hat, für sofort gesucht. Angebote m. Gehaltsansprüchen unt. G. N. 69 a. d. Geschäftsstelle dies. Bl. *8214

Lehrling
aus achtbarer Familie, mit schöner Handschrift, per Ostern gesucht.
Hermann Stein
Karl Ludwigstr. 17.
Korsetten-Engroshaus
*8237

Tüchtige
Stenotypistin
in Buchhaltung bewandert, B1432
gesucht.
Angebote unt. E. X. 29 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
mit guten Zeugnissen, das gut kochen kann, auf 1. April gesucht.
Schober, Q 7, 15,
*8241 parterre.

Alleinmädchen
erfahren in Küche und Haush., mit gut. Zeugnissen, gesucht. *8309
Friedrichsring 30, 1 Tr.

Damenhüte
Leistungsfähige rheinische Damenhutfabrik sucht gut eingeführten
Vertreter
für die Pfalz. Em44
Angebote unter K. K. U. 809 an
Rudolf Mosse, Köln.

Wir suchen einen tüchtigen erfahrenen
Mehlreisenden
zum Besuch der Bäckerkundschaft.
Es wollen sich nur Herren melden, welche erfolgreiche Reisetätigkeit nachweisen können.
Gefl. Angebote unter F. Lu. 4031 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Em 44

Lacke und Farben
Vertreter zum Besuch der Maler, Händler, Behörden von einer leistungsfähigen größeren Lackfabrik, welche Lacke, sowie Trockenfarben in eigenen Betrieben herstellt gegen hohe Provision gesucht.
Es kommen nur Herren in Betracht, die beste Beziehungen zu der in Frage kommenden Kundschaft besitzen und für einen grossen Umsatz garantieren können. *8195
Bewerbungsschreiben mit Lichtbild sind einzureichen unt. G. A. 57 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gute Existenz
Reisedamen und Herren für monatliche Zeitschrift mit Versicherung, Krankenunterstützung, Sterbegeld usw. sofort gesucht. Ferner für leicht verkäufliche Artikel an Private. Verdienstmöglichkeit mindestens monatlich Mk. 200. *8230
Anmeldungen Dienstag u. Mittwoch 10—12 Uhr vormittags
Müller & Co., Mannheim, Parkring 4a.

Württembergische Automobil-Fabrik sucht
tüchtige Revolverdreher, Spitzendreher und Automobilmonteure
zum sofortigen Eintritt. 3380
Angebote mit Zeugnisabschriften sind unter P. T. 125 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einzureichen.

Tüchtiger Reisender
für den Verkauf von
Büromaschinen
per sofort oder später gesucht.
Ausführliche Angebote nebst Lichtbild und Zeugnisabschriften unter G. D. 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1440

Lehrling
mit guter Schulbildung zu Ostern von Lebensmittel en gros und Agenturgeschäft gesucht. *8227
Angebote unter H. E. 86 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Damen und Herren
in guter Garderobe bei einem Verdienst bis zu 120 Mk. wöchentl. zum Besuch der Privatkundschaft gesucht. Vorzustellen täglich von 10—12 und 4—7 Uhr. *8264
Willy Menrath, Mh.-Neckarau, Fischerstr. 1a.

Lehrling
mit guter Schulbildung für Büro von hiesiger Cigarrenfabrik per Ostern
gesucht. 3452
Angebote u. Q. B. 133 a. d. Geschäftsstelle.

Wir suchen zum Eintritt per 15. April ds. Jahres einen Em44
Lehrling
aus guter Familie mit Obersekundareife.
Nur schriftliche Angebote an
Aktiengesellschaft für Zigarrenfabrikation Mannheim.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine perfekte
Stenotypistin
mit guten englischen Sprachkenntnissen. 3264
Ausführl. Angebote unt. O. X 104 a. d. Geschäftsst.

Perfekte Stenotypistin
von hiesiger Maschinenfabrik per 1. April
gesucht.
Anfängerin ausgeschlossen. Angebote unter Q. H. 139 an die Geschäftsstelle. 3474

Wir **suchen** zum Eintritt per 1. April eine 3470
perfekte Stenotypistin
bei gutem Gehalt.
Karl Schmidt G. m. b. H., Neckarsulm.

Putz
I. Verkäuferin
mit der Branche vertraut, sowie perfekte
Arbeiterinnen
sofort gesucht. *8255
Alwine Hanf, B 1, 5

MARCHIVUM

Offene Stellen

Jüngerer tüchtiger Verkäufer
der vorwärts kommen will, hat Gelegenheit, sich als

Reisender

zum Besuch der Groß- und Kleinabnehmer der Lebensmittel- u. **Kolonialwaren-Branche** in Mannheim und Umgebung bei größerer Fabrik Dauerstellung zu erwerben. Bewerbungen mit Angabe des Alters u. der bisherigen Tätigkeit sowie Gehaltsansprüchen unter **K. L. 293 M. an Ala Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** Ca184

Leistungsfäh. Seifenfabrik

sucht möglichst per **sofort** in **Süddeutschland** bei der einschlägigen Kundschaft persönlich gut eingeführten

Reise-Beamten

Nur Herren, welche Erfolge nachweisen und über erstklassige Referenzen verfügen wollen, sich unter eingehendem Lebenslauf unter Beifügung eines Lichtbildes bewerben. 3308

Angebote unter P. D. 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unser technisches Büro einen **jungen**

Bautechniker

mit guter Schulbildung, welcher flotter u. sauberer Zeichner, sowie sicherer Rechner sein muß. Schriftliche Bewerbungen nebst Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten.

Actien-Gesellschaft für Beton- u. Monierbau, Mannheim, Hansahaus D 1 5. 3494

Stellen-Gesuche

Strebsamer Kaufmann

22 Jahre alt, gew. Korrespondent, mit erfolgreicher Reisetätigkeit in Baden u. Württemberg, sucht per sofort entwicklungsfähige Stellung, eventl. spätere Kapitalseinlage. Ia Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Angebote unter H. G. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8243

Junger tüchtiger Mann

der schon ein Vierteljahr in einer Autoreparaturwerkstatt tätig war, und Kenntnisse im Autos besitzt, sucht sofort **Stellung**, wo er sich als Chauffeur ausbilden kann. Derselbe macht auch jede dabei vorkommende Arbeit. Lohn nicht notwendig. *8254
Angebote unter H. O. 96 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eisenhändler

23 J., mit guter Allgemeinbildg. u. Ia. Refer., sucht per sofort od. spät. dauernd Stellung. Angebote unter G. B. 58 an die Geschäftsstelle. *8261

20 Mk. Vergütung

demjenigen, der einem tücht. selbständ. *8229

Maschinenschlosser

mit guten Zeugnissen eine Stelle verschafft. Angeb. unt. G. V. 77 an die Geschäftsstelle.

Junger

Elektro-Ingenieur

21 Jahre alt, Absolv. d. Ingen.-Schule M'heim, m. sehr guten Zeugnissen, Praxis, sucht Anfangsstellung in der Elektrobranche. Angeb. unter F. N. 44 an die Geschäftsstelle. *8172

Frau sucht Stelle als

Haushälterin

bei einzeln. Herrn oder in frauenlos. Haushalt. Angebote unt. G. J. 68 a. d. Geschäftsst. *8207

Dame

gebildet, alleinsteh., bescheiden, perfekt i. Haushalt, Küche u. Krankenpflege, *8192

sucht Wirkungskreis

in frauenlos. Haushalt. Gefl. Angebote unt. F. X. 54 a. d. Geschäftsst.

Mädchen

34 J., sucht Stellung in leicht. Haushalt geg. freie Station und gute Behandl. Gehalt kommt nicht in Frage. Angeb. unter G. H. 64 an die Geschäftsstelle. *8208

Verkäufe

In sehr guter Lage, Nähe Hauptbahnhof

Haus

zu verkaufen mit freiwerd. größeren Büroräumen. Näheres unt. D. Q. 97 durch die Geschäftsstelle. B1419

Neues kompl.

Reisekino

preiswert zu verkaufen. Anzusehen ab 4 Uhr. *8206 Sandhofen, Obergasse 6, 2. St.

Lastenfreies Haus

in gut. Lage d. Schwetzingerstadt, Steuerwert 30 000 ℳ, zum Preise von 8000 ℳ zu verkauf. durch: Immobilienbüro Hauser u. Hunger P 5. 13, Tel. Nr. 4013. B1417

Hochherrsch.

Villa

im Rohbau, in schönster Lage im **Ostend**

m. 11 Zimmer, groß. Diele, Wintergarten Terasse u. reichlich. Nebenräumen

zu verkaufen
dch. Immob.-Büro **Levi & Sohn** Q 1. 4
Teleph. 896 u. 10457 B1448

4-st. Eckhaus

in der Rheinh.-Straße, mit 2. und 3-Zimmer-Wohnungen und Laden, sehr gut imstande, Notwohng. kann eingebaut werden, umständehalber zu verkaufen. Angebote unter F. G. 33 an die Geschäftsstelle. B1464

Schön. Wohnhaus

in Friedrichsfeld u. groß. Garten preisw. zu verkaufen. Angebote unter F. O. 45 an die Geschäftsstelle. B1435

Moderne *8223
Standuhr
billig zu verkaufen.
Neckarau, Katharinenstr. 18. II

Gut erhaltener

Kinder-Klappwagen

bill. zu verk. **Feldchrien, Sch. Langstr. 34.** *8232

Für Wirte

Weinbieten, Konzertlok.! Prachtvolle, massiv Eichenholz-

Säulen-Ballustrade

150×250, Gew. 300 kg. Garn. Bronce-Beschläge, Tafelwage, Regulator, Aquarell-Sportgemälde 2, 3 u. 6 m lang, billig zu verkaufen. *8157
J 1, 5, 2 Treppen.

Fabrik mit Großhandel,

gute Existenz, sofort zu verkaufen. Großer Kundenkreis mit Aufträgen vorhanden. Erforderlich ca. 15—20 000 M. bar. Nur tüchtige Kaufleute wollen ihre Angebote unter H. C. 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einreichen. B1444

Kompl. einger. eleg.

Ess- und Schlafzimmer

und Küche, mit allem Zubeh. weg. Auflösung des Haushalts sof. billig zu verkaufen. B1424 **Dr. Reinhard, Neuostheim, Karl Ladenburgstr. 39.** Besichtigung 10—12 und 3—6 Uhr.

Gediegene

Herrenzimmer

enorm billig abzugeben **Jos. Göbelein, Möbelhaus** Tel. 8639 [683] S 4, 20

Pol. Nußbaum-Möbel: Büfett 160 ℳ, Diwan m. Umbau 105 ℳ, vier Lederstühle 32 ℳ, 1 Ausziehtisch 40 ℳ, 1 Nähtisch 24 ℳ, Büstenständ. 12 ℳ. **A. Miltenberger, R 3. 4.** Schreinerei. *8197

Gelegenheitskäufe

In Altertümern und Perser-Teppichen

Ferd. Weber C 4. 19. Beer

Ibach
Stutz-Flügel
schwarz poliert modern, kreuzsaitig billig bei 813
Heckel
Pianohaus, O 3, 10

Heller *8253
Herren-Mantel
für starke Figur, **Ausziehtisch, Bett u. Salonschränkchen** zu verkaufen **Foll, E 7, 25, 4. St.**

Kauf-Gesuche

Hauskauf

In M'heim ein **Haus** bei 10 000 ℳ Anzahlg. **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Y. U. 76 an die Geschäftsst. B1392

Ein guter
Grammophon
(Standapparat) für in ein Gesch. zu kaufen ges. Angeb. unter G. W. 78 a. d. Geschäftsst. *8231

Geldverkehr

5000 Mk.

auf 1. Hypothek eines unbelasteten Anwesens, Schätzungswert: 120 000 Mark, zu leihen gesucht. Angebote mit Zinsang. unter G. F. 62 an die Geschäftsstelle. *8204

Unterricht

Wer beteiligt sich an
Englisch u. Französisch
f. Anfäng. u. Fortgeschr. pro Stunde 30 G.-Pfg. Anz. u. Q.R. 173 a. d. Gsch.

Unterricht in

Klavier, Zither, Mandoline, Gitarre u. Laute 538
erteilt gründl.
Friedr. Nullmeyer Musiklehrer, J 2, 18

Lehrer (Ausl.-Pr.) ert.
Englisch u. Französisch
in u. außer dem Hause, auch Nachh. Ia. Refer. **Hertenstein, T 6. 37, IV.** *8223

Miet-Gesuche.

Bess. Herr

wünscht zum 1. April für dauernd *8224 **gut möbliertes**

Zimmer

zu mieten. Gefl. Angeb. erbeten unter G. T. 75 an die Geschäftsstelle.

Leeres Zimmer

mögl. in Schwetzingerstadt oder Lindenhof

sofort gesucht.

Angebote erbeten unter D. O. 95 an die Geschäftsstelle. B1418

Unverh. Herr (Apoth.) sucht auf 1. April

separates Zimmer

mit elektr. Licht; Nähe Bahnhof bevorzugt. Angebote unt. Y. R. 73 an die Geschäftsst. B1389

Dauermieter
seriös, sucht sofort oder 1. April *8263
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht und mögl. Bad. Freundl. Angebote u. H S. 99 an die Geschäftsstelle

Werkstatt-Räume

mit 4 Zimmerwohnung gesucht. Tausche dagegen entspr. Wohnung. Angebote unt. G. S. 74 an die Geschäftsst. *8221

Vermietungen

Elegant möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** in herrsch. Hause in Oststadt a. n. ält. sol. Herrn a. best. Kreis. 1. 1. 4. 25 zu vermiet. Angeb. unt. F. R. 48 an die Gesch. *8179

Möbl. Zimmer

Nähe Neckarbrücke, an Herrn p. 1. 4. zu verm. **Luisenring 45, 3 Tr.** *8218

Möbl. Zimmer

m. voll. Pension in ff. Haus zu verm. B1437 **A 2, 3a, 4. Stock.**

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

ob. 1 Zimmer sep. Eing. auf 1. 4. 25 zu vermiet. **Laurentiusstr. 1, 1 Tr.** *8173

Neu erschienen: **„Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder".**

Wer sucht Wohnung in Worms?

*8077
Zuschriften unt. D. G. 88 an die Geschäftsstelle.

Zu vermieten:

Großer Laden

an der Hauptstrasse in **Weinheim a./B.** Schriftl. Anfragen unter L. G. 100 postlagernd Weinheim a./B. *8116

Separat schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten an besser. Herrn. **Bender, Chamissostr. 1/3, 1 Tr.** *8228

Heirat.

Selbständ. Kaufmann gesetzt. Alters, evgl., sucht auf ernstem Wege die Bekanntsch. ein. Dame, auch vom Lande, Konf. einerlei, im Alter von 30—45 Jahren, wo

Einheirat

geboten od. etwas Barvermög. vorh. Damen, die ein glückliches Heim lieben, wollen Zuschrift mit Lichtbild, welch. sof. ret.-gef. w., vertrauensvoll unter F. D. 35 an die Geschäftsstelle d. Bl. einreichen. Größere eingerichtete Wohnung vorhanden. *8158

Vermischtes

Kleiderschränke

eiche u. nußb. lack., zu Mk. 28.—, weiß lackiert Mk. 3.— mehr, liefert
M. Lauber
Mannheim, F 3. 7. B1387

Weißzeug-Näherin

empfiehlt sich im Anfertigen jeglicher Art Wäsche. Uebernehme ganze Ausstattungen in u. außer dem Hause. Angeb. unt. O. O. 63 a. d. Geschäftsst. *8205

Wir suchen für unsere Niederl. M'heim tücht.

Büro-Reisenden

auch Damen. Vorzustell. C 8, 16, part. *8211

Wohnungs-Tausch!

Zentrum der Stadt (Paradeplatz)
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Mansarde gegen eine 4—5-Zimmerwohnung Nähe Wasserturm oder Oststadt zu tauschen gesucht.
Angebote unter B. S. 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Juwelen, Platin, Goldwaren — **Apartes Lager**, Neuanfertigung, Umänderung, Reparaturen
H. Apel Mannheim, O 7. 15, Laden: Heidelbergerstraße nächst dem Wasserturm seit 1905 E73

Konfirmanden- u. Kommunion-

Geschenke, Uhren u. s. w.
zu äusserst billigen Preisen.
Trauringe B1413
Mast Goldschmidt, H 5. 22 Jungbuschstrasse.

Kleine Anzeigen

als Stellen-Angebote und -Gesuche, An- und Verkäufe aller Art, Mietgesuche, Heiratsgesuche, Geldverkehr usw. finden

in der Neuen Mannheimer Zeitung

in Mannheim, Ludwigshafen und der Umgegend die beste und weiteste Verbreitung und versprechen sicheren Erfolg durch eine

Grosse Wirkung

Der Weg zum Erfolg!

Wer sein Geschäft als Handels- und Gewerbetreibender kaufmännisch rationell und steuerrechtlich richtig führen, wer eine leitende Stellung einnehmen will, muß das umfangreiche Gebiet, das der Beruf des Kaufmanns umfaßt, theoretisch und praktisch vollständig beherrschen, um seine Untergebenen beaufsichtigen und leiten zu können.

Der Kaufmann von heute

Kaufmännisches Unterrichts- und Fortbildungswerk für die berufliche Ausbildung in den gesamten Handelswissenschaften und ihren verwandten Gebieten, verbunden mit allen zum Sprach- u. Schriftverkehr erforderlichen Wissenszweigen, nebst zahlreichen Musterbeispielen, sowie einer Einführung in die Grundlagen des politischen u. wirtschaftl. Lebens im neuen Deutschland. Herausgegeben vom Diplom-Handelslehrer Dr. phil. Karl Severing, Studienrat an der öffentl. Handelslehranstalt zu Leipzig unter Mitarbeit viel. and. Autoritäten.

Das umfassende Werk bedeutender Männer der Theorie und Praxis stellt in seinem Aufbau den Niederschlag des Lehrplans der Handelshochschulen dar. Damit ist gegeben: dem Studierenden der Handelswissenschaften eine vorteilhafte Ergänzung seines Studiums zu sein, andererseits jedem strebsamen Kaufmann, dem es aus materiellen oder örtlichen Verhältnissen unmöglich ist, die Handelshochschule zu besuchen, sich den gesamten Stoff von A bis Z nach und nach ganz nach der zur Verfügung stehenden Zeit anzueignen und es bis zur kaufmännischen Höchstentwicklung zu bringen.

Aus dem Inhalt: Buchführung und Bilanzkunde (einf., dopp., amerikan., italien., franz., Bank-, Fabrik-, Gesellschafts-, Geheimbuchführung usw., Inventuren, Bilanzen usw.); kaufmänn. Rechnen (Münzen-, Maß- und Gewichtssystem, Gesellschafts-, Durchschnitts-, Mischungs-, Prozent-, Zins-, Diskont-, Termin-, Lombard-, Kontokorrent-Rechnung, Devisen usw.); Geld-, Bank- und Börsenwesen; kaufmännische Rechtskunde, Handels-, Wechsel-, Scheckrecht, Börsen- und Depotgesetz, Konkursrecht, unlauterer Wettbewerb usw.; Warenkunde und Technologie; Volkswirtschaftslehre; Verkehrs- und Wirtschaftsgeographie; Organisation und Geschäftsbetrieb; die kaufmännischen Steuergesetze; Handelskorrespondenz und Schriftverkehr mit 1451 Musterbeispielen und Vorlagen; die Reklame und ihre Organisation; Esperanto; Verkehrs-, Rund- und Kurzschrift; Stenographie: Gabelsberger u. Stolze-Schrey; Schriftdeutsch, Kaufmanns- und Zeitungsdeutsch; deutsches Wörterbuch und Fremdwörterverzeichnis (enthaltend 21 200 deutsche Wörter mit schwieriger Schreibweise); die Grundlagen des politischen und wirtschaftlichen Lebens im neuen Deutschland. — Gewalt. Stoffülle, die 6 Bände umfaßt und nur durch Ausnutzung aller Möglichkeiten auf 3 Bände gepreßt werden konnte. Der Preis konnte nur infolge Ausschaltung jeden Verlegergewinns so niedrig gehalten werden. Lieferung durch den Buchhandel ausgeschlossen. **Ein Konkurrenzwerk unter ähnlichem Titel, jedoch im Umfang von nur 2 Bänden, wird gegenwärtig mit 38.— G.-M. angeboten.**

Vorzugsweise
liefern wir diese 3 eleganten Halbleinenbände sofort vollständig, und Sie zahlen
statt 30.— G.-Mk. auf einmal
nur 3.— G.-Mk. monatlich
obwohl die Kreditgewährung bei der heutigen Geschäftslage kaum möglich ist. Die Lieferung erfolgt frei Haus ohne jede Nebenspesen. Bei verzögerter Bestellung Preiserhöhung nicht ausgeschlossen. Auf Wunsch 3 Tage zur Ansicht, daher kein Risiko!

Urteile von Abnehmern: Man ist erstaunt, welche große Fülle von einzelnen Wissensgebieten in diesem Werke im Vergleiche zu anderen geboten wird. W. K., Buchholz i. H. — Ich kenne die ganze einschlägige Literatur, aber etwas derart Vollkommenes, wie den „K. v. h.", habe ich noch nicht gesehen. H. Blechstein, Handelslehrer. — Nach gründlichem Studium des „K. v. h." bestätige ich meine volle Zufriedenheit. Fabrikant v. Goldammer. — Ich bedaure nur, das prächtige Werk nicht schon längst gekannt zu haben. Empfehle es bestens weiter. Fritz Lehmann, Großkaufmann. — Der „K. v. h." sollte die Bibel jedes Handlungsgehilfen sein; dann würde es keine Klagen über Unfähigkeiten mehr geben. Wir kämen dann idealen Zuständen wesentlich näher. K. Weber, Handlungsgehilfe. — Das uns zur Ansicht übersandte Werk „Der Kaufmann von heute" behalten wir. A. C. G., Kabelwerk Oberspree, und 1000 andere.

Vertreter überall gesucht. 3484
Pestalozzibuchhandlung Linke u. Co., Halle (Saale). Fernsprecher 4583 und 8865.

Bestellschein!
Ausschneiden und offen (5 ₰ Porto) einsenden.

Ich bestelle hiermit auf Grund des Vorzugsangebots in der Neuen Mannheimer Zeitung bei der Pestalozzibuchhandlung Linke u. Co. Halle (Saale):
1 „Kaufmann von heute."
3 eleg. Lexikon-Bände in Halbleinen geb. 30.— G.-M. frei Haus gegen Monatszahlungen von 3 G.-M. Die erste Monatsrate ist bei der Lieferung im Unterschied der sie. Bestellung durch Nachnahme erhoben werden. Zahlungen erfolgen im umlaufenden Gesetzes. Erfüllungsort Halle (Saale).

Ort, Straße, Datum: ______

Name und Stand: ______

Billige Ausnahmetage

für

Obst-Konfitüren und Marmeladen!

Es wird so viel **alte** und **schlechte** Marmelade und Obst-Konfitüre angeboten, dass wir **ab 23. März** einen **Reklame-Verkauf** von **frischen,** aus **reinem Obst und Kristallzucker** hergestellten

1925er Konfitüren Flach & Co., Karlsruhe

zu besonders billigen Preisen veranstalten.

Konfitüren	per Pfund-Glas	per 2-Pfund-Eimer
Zwetschen	M. **0.65**	M. **1.25**
Pfirsich	„ **0.75**	„ **1.50**
Johannisbeer	**0.80**	„ **1.55**
Aprikosen	**1.00**	„ **2.00**
Erdbeer	**1.00**	„ **2.00**

Marmeladen	per Pfund offen
Dreifrucht	M. **0.35**
Zwetschen m. Apfel	„ **0.30**
Himbeer mit Apfel	„ **0.45**

Gelée Apfel per Pfd.-Glas **70** p. 2-Pfd.-E. **1.40**

Mannheim-Innenstadt

M. Speck, L 14, 1.
R. Hoos, L 3, 3 b
L. Wirth, B 4, 6.
Gg. Winkler, C 8, 20
Aug. Kuch, S 6, 17
Konsumverein, S 4, 21
Herm. Klaer, S 2, 8
Kilian Arnold, R 6, 6
L. Rummel, U 4, 30
Otto Hertlein, Q 5, 23
Karl Giera, R 4, 1
Heinrich Kinna, F 1, 7 a
Konsumverein, J 3, 17
Aug. Endrei, H 6, 6
Leonhard Röth, J 6, 7
Joh. Fischang, Jungbuschstr. 20
Karl Stamm, G 7, 14
E. Keibel, Beilstr. 19
Konsumverein, Beilstr. 20

Lindenhof:

Chr. Knühl, Emil Heckelstr. 11
Gg. Eckart, Emil Heckelstr. 5
M. Schmitt, Landteilstr. 4
G. Hochstein, Rheindammstr. 66
Thurm Nachf., Windeckstr. 13
Konsumverein, Meerfeldstr. 68
W. Müller, Meerfeldstr. 57
Otto Götz, Meerfeldstr. 40
Jac. Rupp, Bellenstr. 61 a
Aug. Ries, Bellenstr. 33
Konsumverein, Gontardstr. 36
P. Köllner, Gontardstr. 22

Schwetzingerstadt:

Herm. Herschler, Rich. Wagnerstr. 22
Konsumverein, Augartenstr. 67
E. Rothenhöfer, Heinrich Lanzstr. 15
Hch. Brunn, Heinrich Lanzstr. 41
Konsumverein, Schwetzingerstr. 92
Fritz Walter, Seckenheimerstr. 60
Friedr. Seezer, Seckenheimerstr. 112
Konsumverein, Burgstr. 4
Daufenbach, Rheinhäuserstr. 96

Neckarvorstadt:

Jos. Rösch, Lange Rötterstr. 9
Herm. Deißler, Lange Rötterstr. 98
Anton Wolff, Lenaustr. 33
Konsumverein, Uhlandstr. 39
Konsumverein, Garnisonstr. Kaserne
Konsumverein, Chamissostr. 1
Wilh. Wörz, Mittelstr. 28
Konsumverein, Jean Beckerstr. 3
Alban Kuch, Lortzingstr. 33
Konsumverein, Alphornstr.
Konsumverein, Pestalozzistr.
A. Schlestl, Riedfeldstr. 43
Konsumverein, Riedfeldstr. 66
Konsumverein, Mittelstr. 114
Jos. Müllum, Langestr. 18
K. Seiter, Langestr. 55

Konsumvereine:

Feudenheim, Hauptstr. 44
Käfertal, Obere Riedstr. 3
Sandhofen, Sonnenstr. 2
Friedrichsfeld, Schwetzingerstr. 71
Rheinau, Relaisstr. 82
Seckenheim, Mittelstr. 5
Feudenheim, Schwanstr. 30
Wallstadt, Bahnhofstr. 10
Jlvesheim, Hauptstr. 45

Neckarau:

Konsumverein, Waldhornstr. 5
Konsumverein, Luisenstr. 32
Konsumverein, Almensiedlung

Waldhof:

Konsumverein, Oppauerstr.
Konsumverein, Luzenberg
Konsumver., Gartenstadt, Waldstr. 22
Konsumverein, Waldhof, Spiegelfabr.
„ Gartenstadt, Langer Schlag

(In allen Verkaufsstellen werden Kostproben gratis verabfolgt.)

Apollo

Mannheimer Künstlertheater

Heute und morgen *8220

Die tolle Lola

Mittwoch: Premiere

Wenn der Flieder blüht

Operette in 3 Akten von Paul Knepler

Ringende Jugend.

Vom 22. bis 28. März spricht Reichsjugendsekretär Stoethner aus Berlin im „alten Rathaussaal". Montag, den 23. März: 3498

Du und dein Vaterland!

Das nationale Problem des jungen Menschen. Dienstag, den 24. März: **Vom Erleben christl. Jugend in aller Welt!** Lichtbildervortrag von Weltbundsekretär Satorius aus Genf. Donnerstag, den 26. März: **Gottlose Christen:** Eine Rede an solche, die sich Christen nennen. Freitag, den 27. März: **Das grosse Fernweh!** Das religiöse Problem des jungen Menschen. Samstag, den 28. März: **Der neue König:** Neue Wege für eine neue Jugend. Die Vorträge beginnen um 8 Uhr abends. Der Eintritt ist frei. Zutritt nur für männl. Jugend über 15 Jahre.

Schön möbliertes *8252

3—4 Zimmerwohnung

mit Nebenräumen in guter Lage bis 1. Okt. **zu vermieten.**

Angebote unter H. M. 98 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

„Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem

Gesichtsjucken

Durch ein halbes Stück Zuker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Berg." Dazu Zukoh-Creme (nicht fettend und fettholtig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Sie kommt

die grosse

Wander-Modenschau

des Reichsverbandes des deutschen Schneidergewerbes

und gelangt in unserer Stadt unter Beteiligung der hiesigen Schneiderinnung und Damenschneider- und Schneiderinnen-Vereinigung 3482

zur einmaligen Vorführung

am **26. März 1925** um **4 Uhr** im Saal des **Rosengarten.**

Hüte stellt Fa. Geschw. Gutmann — Pelze Fa. F. Kunze und Braune Schuhe Fa. Altmann & Neher

Eintrittskarten zum Preise von Mk. 3.— sind an der Kasse wie auch im Vorverkauf bei Fr. Berlinghof, Lange Rötterstrasse 1, erhältlich.

Um **8 Uhr** findet eine **Vorführung der Modelle nur für Mitglieder des Gewerbes** statt. Eintrittskarten hierfür zum Preise von Mark 2.— an den obengenannten Stellen.

Hüte ausschneiden

Leiden Sie an **Bronchial-, Luftröhren- oder Lungenkatarrh, asthmat. Beschwerden, Atemnot, Dämpfigkeit, akutem Schnupfen, Verschleimung usw.,** so gebrauchen Sie schon jetzt mein

Anti-Bronchial-Ozon

wunderbar sicher wirkend, keine Medizin, nur äußerlich anzuwenden, so haben Sie die Herbstnebel und Wintertage nicht zu fürchten. Sie sind geheilt und dagegen gefeit. War selbst drei Jahre leidend. Auskunft kostenlos. 3398

Fritz Kleine, Bonn, Kaufmann, Ellerstr. 67.

Zu Confirmationen

empfiehlt:

Rheinsalm — lebd. Forellen
Rehrücken — Rehschlegel
Waldschnepfen — frz. Poularden
Neue Gänse — Enten
Neue Malta-Kartoffeln *8199
frische Gurken — Carotten
Artischocken — Kopfsalat usw.

N 3, 1 **Theodor Straube** Tel. 172

8tung!

Nur diese Woche

als einmaliges Sonderangebot werde ich meine bekannt guten bürgerlichen

eich. Schlafzimmer

zum Ausnahmepreis verkaufen. Zur Annahme von Aufträgen bin ich Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 5—7 Uhr Bachstraße Nr. 4 part. links, woselbst Musterzimmer anzusehen sind, anwesend. *8227

Weidenstein. Telephon Nr. 2 Waldhof.

DAS KENNWORT GUTER UHREN

Alleinverkauf der

Alpina-Uhren

J. Lotterhos, P1, 5

Praktische Konfirmations-Geschenke.

Drucksachen liefert schnell und billigst Buchdr. H. Haas G.m.b.H. R. 7, 2

Kohlenschlacken

laufend abzugeben. Ga184

Süddeutsche Drahtindustrie A.-G.
Mannheim-Waldhof, Oppauerstr. 70.

Wohnungstausch!

Geboten: Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör (Lindenhof, Nähe Johannistirche).
Gesucht: Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör in guter Lage Lindenhof.
Umzug wird vergütet. Angebote unter F. M. 43 an die Geschäftsstelle d. Bl. *8171

Junges kinderloses Ehepaar

sucht sofort **möbl. Zimmer** mit Küchenbenutzung. Betten und Wäsche vorhanden. Preisangebote unter Q. F. 137 an die Geschäftsstelle. 3466

Geboten:

Schöne moderne 2 Zimmer-Wohnung mit gr. Wohnmansarde, billige Friedensmiete, Umzugs- und Unkostenvergütung.

Gesucht:

3—4 Zimmer-Wohnung von kinderl. Ehepaar in gutem Hause. *8203
Angebote unter F. X. 55 an die Geschäftsstelle.

Mehrere möbl. Einzelzimmer

gesucht. Preisangebote unter Q. E. 136 an die Geschäftsstelle. 3464

Wohnungs-Tausch!

Heidelberg—Mannheim

Gesucht in Mannheim: 4 oder 5-Zimmerwohnung in nur guter Lage.
Geboten in Heidelberg: Große, schöne und in gut. Zust. befindl. 5-Zimmerwohn. in gut. Lage d. Westst., Nähe Bahnh., einger. Bad, gr. Speisek., gr. sonn. u. heizb. Mansarden, Gas u. elektr. Licht. Angebote unt. H. J. 99 an die Geschäftsst. d. Bl. *8204